Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

www.sac-einsiedeln.ch

Clubnachrichten

SAC Sektion Einsiedeln

Mai/Juni 2025 | Nr. 3, 46. Jahrgang

Pack den Sommer
Wir rüsten dich aus.
Alles für deine Sommertouren
auf **baechli-bergsport.ch**
BÄCHLI
BERGSPORT
Filiale Pfäffikon | Eichenstrasse 8 | 8808 Pfäffikon

Editorial

Von der Fremden zu Einsiedlerin

Ich bin eine Fremde, zugezogen vor rund zwei Jahren. Wenn ich mich im Klosterdorf vorstelle, sage ich zuweilen: «Dort, wo ich herkomme, da bin ich eine Chääli.» Denn als es noch ein Telefonbuch gab, stand bei der Hälfte aller Anschlüsse in meinem Dorf Zeiningen AG mein Nachname. Damit will ich sagen: Obwohl ich eine Fremde bin, habe ich im Fall auch eine Herkunft.

Zwecks Integration bin ich dem SAC Einsiedeln beigetreten. Das passt. Denn ich liebe Tiefschnee. Und da die weisse Pracht schnell mal gefährlich werden kann, macht man sich sowieso mit Vorteil gemeinsam mit anderen auf die Suche nach dem perfekten Powder.

Dank des Alpenclubs bin ich nun nicht nur sicherer, sondern auch besser unterwegs, vor allem im Ybrig. Denn die Einheimischen wissen eben schon, wo der Schnee noch lange leicht und jungfräulich bleibt. Dabei ist es alles andere als selbstverständlich, dass dieses äusserst kostbare Wissen mit einer Dahergelaufenen geteilt wird.

Auch mit meiner Integration geht es dank des SAC voran. Auf gemeinsamen Skitouren habe ich gelernt, wie man korrekt grüsst, dass das erste «N» in Einsiedeln zwingend ausgesprochen werden muss – und dass die Sunnewirbel meiner Kindheit Ankäbluemä sind.

Für diese Lektionen bin ich extrem dankbar. Denn meine neuen Sprachkenntnisse geben mir das Gefühl, dass ich doch nicht mehr ganz so fremd bin, dass ich nach meinen Wanderjahren vom Fricktal in die Stadt Zürich allmählich wieder eine Heimat habe. Ehrlich: «Nöd» isch eifach nüd es schööins Wort – ganz zu schweigen von den zürichdeutschen Chrottepösche.

Einverstanden: Eine Hiesige werde ich nie. Dafür trage ich schlicht und einfach den falschen Namen. Zur Einsiedlerin aber, glaube ich, kann ich dank des SAC noch werden.

Andrea Freiermuth

Inhaltsverzeichnis

Editorial	**1**
Der Vorstand berichtet	**3**
Tourenprogramm Mai/ Juni	**8**
Tourenberichte	**9**
Persönlich	**49**

Bildlegende Frontseite:
Schon zum zehnten Mal fand am 2. März die zur Tradition gewordene Tritthütten-Fasnacht statt. Das Wetter war zu kühl, als dass man hätte draussen sein können. So wurde halt eben auch die Küche zur Tanzfläche. Die Stimmung: grossartig. Die Musik: wie immer hervorragend. Die Hudi-Suppe: einfach unschlagbar. Nebst Hedy und Willy stand das Hüttenteam mit Esther, Hermann, Rosa und Patrizia (auf dem Bild von links; habt ihr alle erkannt?) in unermüdlichen Einsatz. Auch zu erwähnen sind die in Fronarbeit hergestellten Fasnachts-Bohnen, die Jahr für Jahr für grosse Nachfrage sorgen. Alles in allem: ein Mega-Anlass!

Elektro Fisch AG
Rainstrasse 1
8841 Gross

ELEKTRO FISCH

elektrofisch.ch
055 412 12 13

WÜNSCHT VIEL SPASS Z'BÄRG!

Der Vorstand berichtet

Wir trauern um:

Franz Kälin-Bisig „Näbel Franz" (24.2.1939 – 19.2.2025), Einsiedeln. Franz trat nach der JO-Zeit 1962 der Sektion bei. Er war ein sehr ausdauernder Bergsteiger und Skitourengänger. 1978 war er als Spengler-Sanitär am Bau der Furggelenhütte beteiligt. Seine grosse Leidenschaft war das Langlaufen und die „Grosse Tour" war seine Idee: Ein Trainingslauf auf den Höhen rund um das Tal der Alp, von Einsiedeln zur Holzegg und auf der anderen Seite zurück. Franz schaffte es zweimal an die Olympischen Spiele. Später war er ein regelmässiger Teilnehmer an unseren Senioren-Skitouren. Wir danken Franz für seine langjährige Treue zum SAC und sprechen seiner Familie unser herzliches Beileid aus.

Wir können gratulieren:

Theres Greter, Gerbestrasse 39, 8840 Einsiedeln, kann am **1. Mai ihren 80. Geburtstag** begehen. Theres ist zusammen mit ihrem Mann Werner eine fleissige Teilnehmerin an unseren Seniorentouren.

Veteran Ulrich Hahn, Fryfangstrasse 18, 8849 Alpthal, feiert **am 9. Mai seinen 80. Geburtstag.**

Am **16. Mai** feiert **Freimitglied Fritz Wenger,** Helvetiastrasse 11, 8460 Rapperswil, seinen **92. Geburtstag.** Fritz war ein oft und gerne gesehener Teilnehmer an den Seniorentouren.

Freimitglied Konrad Sprenzinger, Drei Kreuzern 2, 8840 Einsiedeln, feiert am **19. Mai** seinen **85. Geburtstag.** Konrad ist bei bester Gesundheit.

Freimitglied Clemens Mathieu, Fabrikstrasse 12, 8840 Einsiedeln, kann am **1. Juni seinen 92. Geburtstag** feiern. Clemens erfreut sich bester Gesundheit und man trifft ihn bei seinen Spaziergängen in der Umgebung an. Während 15 Jahren hat Clemens zudem geholfen, die Clubnachrichten im Dorf zu verteilen.

Ebenfalls **92 Jahre** alt wird am **13. Juni Veteranin Margrit Schönbächler,** Kornhausstrasse 26, 8840 Einsiedeln. Margrit, rüstig und aktiv, hat oft an den Touren der Seniorinnen und Senioren teilgenommen.

Freimitglied Albert Bingisser, Arvenweg 5, 8836 Bennau, wird am **17. Juni 80-jährig.** Seit Alberts Teilnahme an Clubtouren ist es länger her. Gerne aber erinnert man sich ans 100-Jahr-Jübiläum unserer SAC-Sektion und an die damit verbundene Chärnehus-Ausstellung „Im Bärgland – vom Steimanndli zum GPS", welche vom 24. November 2002 bis zum 6. Januar 2003 das Jubiläumsjahr 2003 eröffnete. Die Gruppe Ortsmuseum des Kulturvereins Chärnehus stand damals unter der engagierten Leitung von Albert Bingisser.

Der Vorstand und die ganze Sektion gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und beste Gesundheit.

Wir begrüssen als neue Clubmitglieder:

Renja Kälin, Timea Kälin, Eny Kälin, Joel und Sarah Barandun, Margrit Schönbächler, Anna Szakolczai, alle Einsiedeln; Brigitte Schuler, Euthal; Curdin Preuss (CAS Engiadina Bassa), André, Ava, Carina, Jan Baumgartner, Alex Mantel, alle Gross; Eloana Malou, Ladina Grab, Ylvie Gübeli, alle Bennau; Dominik Weibel, Willerzell; Emma Knobel, Trachslau; Rodrigo und Victoria Ledergerber, Flora Nagy, alle Alpthal; Adrian Suter, Feusisberg; Titus Ulrich, Rothenthurm; Nicolo Valigi, Pfäffikon SZ und Lena Heimhalt, Wettswil ZH.

Alle Neumitgliedern wünschen wir alles Gute und viele fröhliche Stunden im Kreise der SAC-Familie

Hotel-Restaurant
Drei Könige
Einsiedeln

Dr perfekti Ort vor- und nach-dr Tour!

Wooow 120 Jahre Jubiläum!
Mir sind extrem stolz uf euch!

info@hotel-dreikoenige.ch

I S E

Informatik Solutions Einsiedeln

IT-Infrastrukturen
Applikationen
Services & Support

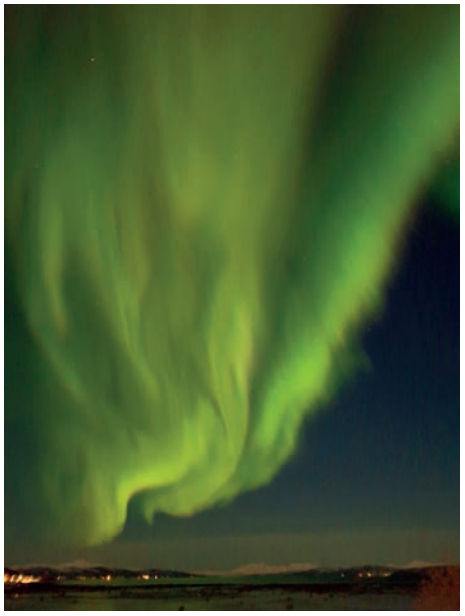
www.iseag.ch

Nordnorwegen: Ein unvergleichliches Skitouren-Paradies

Unsere Präsidentin Christine Meier und ihr Mann Franz weilten vom 10. bis 28. März in Norwegen, wo bekanntlich ganz tolle Skitouren die Herzen höher schlagen lassen. Hier ein Kurzbericht und zugleich Gruss von Christine mit drei Fotos:

«Viele Liebhaberinnen von Skitouren kennen die Lyngenalps am 69. Breitengrad und die Berge um Senja, der zweitgrössten Insel Norwegens, rund 350 Kilometer nördlich des Polarkreises. Wir wollten in diesem Winter weniger erschlossene Gebiete im Norden von Norwegen erkunden und Skitouren in der Umgebung von Narvik, Storslett und Alta, dem Tor zur Provinz Finnmark, machen. Der untypische Winter mit wochenlangen Stürmen, intensiven Schneefällen und unerwarteten Tauphasen hat einige Flexibilität erfordert. Umso mehr genossen wir die einsamen Skitouren mit dem Spuren im knietiefen Pulverschnee, die intensiven Grat-Erlebnisse, die herrlichen Abfahrten zu den Fjorden wie auch die Begegnungen mit Norwegens Kultur und Land und Leuten.»

Die Nordlichtkathedrale in Alta: 2013 eingeweiht, ganz aus Beton, aussen mit Titanplatten verkleidet.



Wundervolle Gegend: Franz im Aufstieg zum Rassevarri 1166 m.

Nordlichter - Aurora Borealis - in der Nähe von Narvik

Wandervorschlag für den Monat Mai

Von Unteriberg via Spital-Bögliegg nach Einsiedeln

w.b. Um auf den Wanderweg zu gelangen, geht man vom Start bei der Haltestelle Nidlau etwa 200 Meter der Strasse entlang Richtung Oberiberg. Zwischen den letzten Häusern geht es ziemlich steil aufwärts durch den schönen Hochgütschwald. Bald unterbrechen ausgedehnte Hangmoore den Wald. Wir befinden uns im Naturschutzgebiet Ibergeregg, mit 33 km2 die grösste Moorlandschaft des Kantons Schwyz. Im Herbst sind die Moore gemäht und bilden goldene Flächen zwischen dem Fichtengrün. Der Gipfel des Spitals bietet trotz seiner bescheidenen Höhe von 1573 m eine wunderbare Rundsicht zum Glärnisch im Osten, zum Tödi im Süden und über die nahen Mythen hinweg zum Uri-Rotstock im Südwesten. Die Route folgt nun dem Grat. Gleich nach dem Spital erhebt sich die Bögliegg 1551 m. In nördlicher Richtung erfolgt der ziemlich steile Abstieg Richtung Tries. Man bleibt nordwestlich der Triesstrasse und erreicht nach dem Ijenschatten schon bald die «Honda Fredy-Holzbrücke» über den Grossbach. Via Obergross gewinnt man bald die Chälenhöchi. Hier kann man entweder direkt in die Wäni absteigen oder den Höhenweg zum Friherrenberg wählen. Jetzt ist es ist nicht mehr weit bis ins Dorf.

Die Distanz für diese Wanderung beträgt 15 Kilometer mit gut 700 Höhenmetern und einer Marschzeit von rund 4½ Stunden. Viel Spass!

SLF: Lawinen-Unfälle

Lawinenereignisse werden vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF detailliert in einer Datenbank erfasst, wobei alle Unfälle mit Todesfolge seit 1936/37 vollständig registriert sind.

«Gibt es immer mehr Lawinenopfer oder haben die Opferzahlen in den letzten Jahren abgenommen?» 1998 begann das SLF, alle bekannt gewordenen Lawinen mit Personen- oder Sachschaden seit 1936 in einer Datenbank zu archivieren. Mit 15'000 Datensätzen liegt heute eine sehr umfassende, weltweit einmalige Schaden-Lawinendatenbank vor. Dies vereinfacht Lawinenunfälle abzufragen und zu untersuchen.

Ausgewählte Unfälle mit Personen- und Sachschäden sind in den SLF-Winterberichten integriert. Zudem veröffentlicht das SLF regelmässig statistische Auswertungen zu Lawinenunfällen. Es ist ein Anliegen, mit diesen Analysen im Sinne der Lawinenprävention die Öffentlichkeit zu informieren.

Nach Lawinenunfällen oder Schadenfällen wird das SLF gelegentlich von Untersuchungsbehörden oder Versicherungen für Expertisen angefragt oder es stellt Daten zu Schnee, Wind und Temperatur oder Schadenlawinen zur Verfügung.

Im Mittel über die gesamte Periode seit 1936 starben jährlich 24 Personen in Lawinen

Lawinenunfall = Lebensgefahr!

Person markant. Aus diesem Grund ist die rasche Ortung und Befreiung eines Verschütteten durch die Kameraden von entscheidender Bedeutung.

Aber auch ohne eine Ganzverschüttung besteht Lebensgefahr, wenn man von einer Lawine mitgerissen wird: Mindestens jedes siebte Todesopfer stirbt an schweren Verletzungen.

Bei denjenigen, die von einer Lawine ganz verschüttet werden (Kopf im Schnee), überlebt laut Statistik nur etwas mehr als jeder Zweite. Die häufigste Todesursache ganz verschütteter Personen ist das Ersticken, da die verschüttete Person oft keine oder nur eine kleine Atemhöhle hat. Deshalb sinkt bereits nach 15 Minuten die Überlebenschance einer ganz verschütteten

Aktuelle Saison 2024/25

Anzahl Unfälle: 129,
Anzahl erfasste Personen 176,
Anzahl Todesopfer: 8 Personen.
Im langjährigen Durchschnitt ereignen sich die meisten Unfälle bei der Gefahrenstufe «erheblich», Stufe 3.

Mehr dazu: www.slf.ch

WEIBELBAU
Bauen. Umbauen. Renovieren. **weibelbau.ch**
CH-8840 Einsiedeln | Telefon 055 412 36 80 | Mobile 079 457 67 83

Tourenprogramm Mai / Juni 2025

Stammsektion

Mai

2.5.	C	Frühlingsanlass	Hubert Späni	–
3.5.	A	Ausbildung Seil/Knoten Mitgl.	Gregor Ochsner	--
13.5.	MB	E-Bike-Tour Zugerland	Walter Kälin	S1
15.5.	W	Flüelen-Franzenalp-Oberaxen	Edith Schönbächler	T4
22.5.	S	Skihochtour, wenn Pass offen	Ernst Gyr	ZS
24.5.	W	Umwelttag	Elsbeth Kuriger	T3
29.5.	W	Stockflue / Zünggelenflue	Ernst Gyr	

Juni

3.6.	MB	E-Bike-Tour Sternenegg	Walter Kälin	S1
7.6.	W	Schiberg-Brennaroute	Hubert Späni	T6
12.6.	W	Chli Mythen 1811 m	Benno Ochsner	T5
15.6.	W	Ochsenkopf 2179 m	Miranda Ochsner	T4
19.6.	W	Bös Fulen 2801 m	Ernst Gyr	T6
21.6.	W	Tierberg 1989 m (Triathlon)	Barbara Kälin	T4
21.6.	A	Hochtourenkurs für Mitgl.	Urs Horath	WS
29.6.	W	Kletterweg Speer 1950 m	Claudia Göller	T5

Senioren

Mai

2.5.	C	Frühlingsanlass	Hubert Späni	–
3.5.	A	Ausbildung Seil/Knoten Mitgl.	Gregor Ochsner	–
7.5.	W	Wauwilermoos	Regula Kaufmann	T1
13.5.	MB	E-Bike-Tour Zugerland	Walter Kälin	S1
14.5.	W	Morschach	Akice Kälin	T2
15.5.	W	Flüelen-Franzenpalp/Oberaxen	Edith Schönbächler	T4
21.5.	W	Napf 1406 m	Regula Kaufmann	T2
22.5.	S	Skihochtour, wenn Pass offen	Ernst Gyr	ZS
23.5.	W	Mollis-Linthmündung-Ziegelbr.	Werner Greter	T1
29.5.	W	Stockflue/Zünggelenflue	Ernst Gyr	T5

Juni

3.6.	MB	E-Bike-Tour Sternenegg	Walter Käln	S1
4.6.	W	Euthal-Wisstanne-Euthal	Marianne Niggli	T2
11.6.	W	Flüeli-Ranft	Regula Kaufmann	T1
12.6.	W	Chli Mythen 1811 m	Benno Ochsner	T5
18.6.	W	Pizalun 1478 m	Josef Schönbächler	T2
19.6.	W	Bös Fulen 2801 m	Ernst Gyr	T6
25.6.	W	Maria Bildstein	Werner Greter	T1

FaBe/KiBe

Mai

3.5.	A	Ausbildung Seil/Knoten Mitgl.	Gregor Ochsner	–
17.5.	SK	Kletterweekend Bellinzona	Benjamin Müller	4a

Jugend

Mai

2.5.	C	Frühlinganlass	Hubert Späni	-
3.5.	A	Ausbildung Seil/Knoten Mitgl.	Gregor Ochsner	-
17.5.	SK	Kletterweekend Bellinzona	Benjamin Müller	4a

Juni

7.6.	W	Schiberg-Brennaroute	Hubert Späni	T6
15.6.	AK	Alpine Klettertour Furka	Aila Ackermann	IV
21.6.	W	Tierberg 1989 m (Triathlon)	Barbara Kälin	T4
21.6.	A	Hochtourenkurs Mitglieder	Urs Horath	WS
22.6.	H	Hochtour Grassen 2945 m	M. Schönbächler	ZS

Tobias Kälin AG
Heizung – Sanitär
seit 1934
Kobiboden 63
8840 Einsiedeln
Telefon 055 412 42 42
www.tobiaskaelinag.ch
info@tobiaskaelinag.ch

Tourenberichte

Tierberg 1989 m: Samstag, 1. Februar 2025

Leitung, Bericht und Fotos: Barbara Kälin
Wetter: sonnig, windstill, warm, perfekt
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder

2025: Ein Natur-Highlight reiht sich ans nächste! Ein solches ist für mich auch die Skitour auf den Tierberg, welche wir wider Erwarten bei klarem Himmel starten konnten. Quer über den gefrorenen Obersee, immer im Blick den Brünnelistock, stürmten wir dem See-Ende entgegen. Die Landschaft zeigte sich dank ein wenig Neuschnee von ihrer schönsten Seite. Mit der Höhe nahm auch der Schnee zu und mit dem Schnee das Strahlen, eine neue Spur in fast makellose Hänge ziehen zu können! Auch der Grat auf den höchsten Punkt war Freude pur und so genossen wir über uns den blauen Himmel, vor uns das eindrückliche Nebelmeer und neben uns schöne Kameradschaft und gute Gespräche. Das Gebiet schien beinahe menschenleer. Einzig eine Herde Gämsen, ein Schneehuhn und ein Rudel SAC-ler waren am Berg unterwegs, wobei auch unsere Gruppe wegen

«Morgenstund hat Gold im Mund»: Der Tierberg-Gipfel in Sichtweite.

Krankheitsausfällen kleiner war als geplant. Die Abfahrtsfreude entpuppte sich dann als sehr gewichtsabhängig und das Leittier des Rudels war klar im Vorteil. Über den See skatend, verliessen wir dann wieder diese - zumindest für heute - sehr einsame Gegend. Beim Kaffee wurde dann noch rege über «das und dieses» diskutiert, unter anderem wie man am besten mit Stress umgeht, sprich, wie man die persönlichen Energiereserven effizient auflädt. Diese Frage war für heute einfach zu beantworten: mit Tagen wie diesem!

Gipfelfreuden und lauter Gründe zum Strahlen.

Lauiberg 2057 m: *Sonntag, 2. Februar 2025*

Leitung : Georg Meister
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht: Esther Hegner
Fotos: Christian Häfliger, Stefan Kälin

Um 8 Uhr treffen wir uns zu sechst auf dem Sennhofplatz. Aus krankheitsbedingten und anderen Gründen hatten sich vier abgemeldet. Mit zwei Autos fahren wir über Studen bis Aueli. Hier schnallen wir die Skis an. Wir folgen der Strasse ins Gripschli und dann steil und ruppig dem Alpweg ins Untersihl. Wie sieht dieser Weg wohl beim Runterfahren aus? Weiter geht's durch abwechslungsreiches Gelände über Stägli hoch zur Lauiberghütte. Im Windschatten geniessen wir erste Sonnenstrahlen und das Znüni. Auf wunderbar angelegter Spur steigen wir in angenehmem Tempo nordöstlich am Lauiberg vorbei. Angeführt durch die sichere Tourenleitung, steigen wir direkt durch die Mulde hoch zum Gipfelkamm. Die Männer erklimmen zu Fuss über den schmalen Grat das Gipfelkreuz. Die Frauen geniessen die herrliche Rundsicht und bemitleiden all jene, welche heute in der dicken Nebelsuppe verbringen müssen. Die Abfahrt der Aufstiegsroute entlang gelingt allen problemlos und macht Freude. Beim Untersihl geniessen wir die Sonne nochmals in vollen Zügen. Und zu guter Letzt ist auch die Abfahrt über die Treppenstufen des ruppigen Alpwegs kein Problem. Herzlichen Dank für das gemeinsame Erlebnis und Georg für seine kundige Tourenleitung.

Nicht immer besteht eine derart ideale Aufstiegsspur.

Die Abfahrtsspuren deuten auf «nicht so schlechte» Verhältnisse hin.

Piet 1965 m: *Dienstag, 4. Februar 2025:*

Leitung, Bericht: Walter Kälin, Plazi
Fotos: Walter Kälin, Helen Stäheli, Brigitt Dürr

Bestens gelaunt, machten sich die 6 Teilnehmer auf den Weg zum Piet. Bei solchem Kaiserwetter schien auch der eher langweilige und schattige Weg hinauf zur Gruob kein Problem zu sein, hatte man doch Zeit, miteinander zu plaudern und über die verschiedensten Themen zu fabulieren. Kurz vor der Grueb stiess Yvonne Birchler noch zu uns, sie hatte sich als Ziel den Rütistein ausgewählt. Kurz entschlossen entschied sie, zuerst mit uns aufs Piet zu kommen. Als Weiterweg wählten wir den wenig begangenen Clausenweg links ums Chäserenstöckli. Ernst zog die Spur durch den unberührten Pulverschnee hinauf Richtung Schülberg. Wieder auf der «Normalroute» ging's weiter, vorbei an der Lehhütte auf die Anhöhe Hinterofen. Hier gönnten wir uns einen zweiten kurzen Trinkhalt an der wärmenden Sonne. Über Hinter Wannenhöchi erreichten wir in gemütlichem Tempo unser Ziel. Die Gesichter und die Sonne strahlten. Wir richteten uns gemütlich ein und genossen unser Zmittag. Yvonne verabschiedete sich Richtung Rütistein und wir entschieden uns, da die Verhältnisse wirklich einladend waren, die Abfahrt durch die Rot Risi zu wagen. Es sollte sich lohnen! Traumverhältnisse - 30 cm praktisch unverfahrener Pulverschnee - liessen unsere Herzen höherschlagen. Alle meisterten die steile Abfahrt. Der Blick zurück, unten bei der Schönbüelhütte, liess bei einigen doch Stolz durchblicken. Über das wellige, flachere Gelände erreichten wir die Holzhütte, wo sich unsere Blicke ein letztes Mal hinauf auf unsere Spuren richteten und wir den letzten Schluck aus der Flasche genossen. Die Abfahrt hinunter zur Tierfäderenegg verlief problemlos. Zu unserer Überraschung waren die Schneeverhältnisse

Hinterofen – eine Welt für sich… und zum Geniessen.

Auf dem Piet wird verpflegt und es gilt, Kräfte für die Abfahrt via Rot Risi zu sammeln. Diese war heute perfekt!

hinunter in den Talboden top. Seidenweicher Sulzschnee löste sich ab mit leicht aufgeweichtem Hartschnee, und so zogen wir unsere Schwünge hinunter bis in den Schachen. Entlang dem Strässchen reichte der Schnee am Strassenrand gerade noch, und so mussten wir uns unserer Skis erst 80 m vor der Bushaltestelle entledigen. Kaum in der Waag angekommen, tauchte auch das Postauto auf. Zufrieden stiegen wir ein und freuten uns, einen herrlichen Tag in guter Kameradschaft erlebt zu haben.

Brüsti – Attinghausen: *Mittwoch, 5. Februar 2025*

Leitung, Fotos: Regula Kaufmann
Teilnehmer: 12 Clubmitglieder
Bericht: Alfred Kälin
Wetter: sonnig, wolkenlos

Um 7 Uhr treffen wir uns beim Bahnhof Einsiedeln und fahren dann mit dem ÖV ins Urnerland. In Attinghausen zwängen wir uns in die kleine Luftseilbahn, die uns in wenigen Minuten in das kleine Feriendörflein und Skigebiet Brüsti 1528 m bringt. Hier liegt noch genügend Schnee für eine attraktive und erlebnisreiche Schneeschuh-Tour. Zuerst genehmigen wir uns im Berggasthaus bei der Seilbahn einen Startkaffee und dann geht's los auf den Schneeschuh-Trail. Auf der signalisierten Route laufen wir an schmucken Ferienhäusern vorbei und dann steil aufwärts durch eine leicht bewaldete, schneereiche Winterlandschaft. Der Weiterweg ist dann weniger anspruchsvoll, zuerst am schattigen Nordhang mit herrlichem Pulverschnee und weiter durch eine sonnige Alpenlandschaft über Hinter-, Mittler- und Vorder Chulm. Durch ein idyllisches Wäldchen und nach Überquerung einer fast leeren Skipiste nähern wir uns wieder dem Ausgangspunkt. Das Mittagessen nehmen wir auf der Terrasse des Bergrestaurants Alp Catrina ein. Die Kaffeerunde übernimmt unsere Kollegin Cécile. Herzlichen Dank! Wir beobachten auch mit Interesse die Skitourengänger am naheliegenden Geissberg, die nach unserer Ansicht ziemlich mutig agieren. Nach ausgiebigem Gemütlichsein geht es zurück zur Seilbahn, die uns wieder hinunter nach Attinghausen bringt. Herzlichen Dank an die Leiterin Regula für die erlebnisreiche Tour.

Der bunte Tatzelwurm bewegt sich in einem Auf und Ab.

Bewundern des herrlichen Panoramas Richtung Schächental: Genuss pur!

Pazolastock 2739 m: *Donnerstag, 6. Februar 2025*

Leitung: Benno Ochsner
Bericht: Christian und Walter Kälin (Plazi)
Fotos: Christian und Walter

Pünktlich um 6.45 Uhr starteten wir - Benno, Andrea, Walti und ich - per PW ins Urnerland. Hartnäckiger Nebel begleitete uns bis zur Teufelsbrücke, doch bei der Tunnelausfahrt strahlte überraschend die Sonne. In Andermatt stiess noch Stefan zu uns. Mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn erreichten wir den Oberalppass. Bei strahlender Sonne und angenehmer Temperatur machten wir uns bereit und in angenehmem Schritt ging's bergauf. Nach ca. 30 Minuten Aufstieg entschied Benno, die Harscheisen zu montieren. Ein kühles Lüftchen begleitete uns und nach der ersten Stunde Laufzeit gönnten wir uns eine Trinkhalt. Die oft heikle Querung oben am Grat war problemlos und nach 2¼ Stunden erreichten wir das Gipfelplateau. Benno schaute sich um, welche Abfahrtsroute wir wählen sollten. Zufrieden genossen wir unsern Lunch, studierten die Alpenwelt und liessen uns Zeit. Benno entschied sich für die Route hinunter ins Pazolaälpetli. Die Schneeverhältnisse waren

Im schönsten Sonnenschein unterwegs vom Oberalppass zum Pazolastock.

A. Iten AG
Sanitär • Badsanierungen • Spenglerei
8840 Einsiedeln • 055 418 80 20 • info@iten-ag.ch • www.iten-ag.ch

Der Pazolastock ist «gemacht»! Der Blick schweift in Richtung Surselva.

überraschend gut und mit geübtem Auge fand man immer wieder unverfahrene Pulverhänge. Entlang der Schattig Site genossen wir die Abfahrt und legten zwischendurch eine kurze Verschnaufpause ein. Bis hinunter zum Sattelegghubel konnten wir meist in gutem Pulverschnee fahren. Der obere kurze Teil bei Ägerten, der tags zuvor von der Sonne erwärmt wurde, war recht hart. Wenig weiter unten schien die Sonne schon länger in den Hang und so fanden wir tollen Sulzschnee und zogen unsere Bögen hinunter bis Hintermattli. Mit wenigen Stockstössen erreichten wir den kurzen Aufstieg zur Strasse. Es war warm, so entledigten wir uns der überflüssigen Kleider. Ein letzter Einkehrschwung - und wir genossen im heimeligen Café den verdienten kühlen Trunk, ergänzt mit Süssem. Herzlichen Dank an unsern Tourenleiter Benno für seine umsichtige Führung - es war ein wirklich unvergesslicher Tag.

Conrad Kälin Getränke AG
Mythenstrasse 14 Tel. 055 412 21 49
8840 Einsiedeln Fax 055 422 19 18
mail@conradkaelin.ch
www.trinkfreuden.ch
Hauslieferdienst Abholmarkt Festlieferungen

Skitouren in Vals: *Donnerstag, 6. Feb. 2025 – Sonntag, 9. Feb. 2025:*

Leitung, Fotos: Urs Horath
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Bericht: Esther Hegner

6. Februar 2025: Abfahrt in Einsiedeln um 8 Uhr nach Vrin, Sogn Giusep im Val Lumnezia. Ab hier steigen wir über offene Weiden bis zum Gipfel des Piz da Vrin 2563 m. Die aperen Grasflecken bis zuoberst lassen staunen. Das Wetter zeigt sich von bester Seite. Wir geniessen eine tolle Rundumsicht. Die Abfahrt durch den vielseitigen Schnee fordert Kraft und Flexibilität. Nun heisst unser Ziel Hotel Valserhof in Vals. Dort werden wir willkommen geheissen und 4 ****-haft verköstigt.

Landschaftlich reizvoller Aufstieg zum Piz da Vrin 2563 m.

Auf dem Piz da Vrin. Bergführer Urs Horath (rechts) darf mit seiner Gruppe berechtigterweise zufrieden sein.

7. Februar 2025: Direkt vom Hotel aus steigen wir, teils über den Winterwanderweg, durch den Wald und dann über offenes Gelände hoch zum Hohbüel 2462 m. Die Mittagspause machen wir gerne in einer etwas windgeschützten Mulde. Die kräftige Föhnwalze aus Süden beeindruckt uns alle. Die heutigen Schneeverhältnisse lassen uns da und dort ganz angenehme Schwünge ziehen. Den Nachmittag lassen einige in der Therme Vals ausklingen.

8. Februar 2025: Die prognostizierten Winde lassen nicht nach. Wir fahren aus dem Valsertal hinaus nach Obersaxen, St. Martin. Hier steigen wir durch Wald und offenes Gelände auf den Piz Titschal 2549 m. Urs hat gut gewählt. Die Hänge sind zwar recht verfahren, jedoch ist der Schnee hier um einiges besser. Das macht richtig Freude. Nach einer Einkehr in Obersaxen fahren wir zurück nach Vals.

9. Februar 2025: Für die heutige Tour verlassen wir Vals ebenfalls und fahren nach Disentis und Richtung Lukmanier bis Curaglia. Vom Weiler Mutschnengia im Medelsertal steigen wir hoch. Auch hier ist der Schnee rar. Wir hoffen auf Sonne, doch es schneit schwach und bläst. Der Aufstieg ist sehr abwechslungsreich, durch Wald, offene Weiden, steile Passagen mit Stein und Fels. Wenige Meter vor dem Piz Pazzola 2581 m machen wir Halt. Wir rüsten uns für die beste Abfahrt dieser Tage, mehrheitlich im Pulverschnee. Nach Kaffeehalt in Disentis fahren wir durch die Surselva zurück nach Hause. Herzlichen Dank an alle für die gemeinsamen Touren und die wertvolle Unterhaltung und Urs für die umsichtige Tourenleitung.

Redertengrat 2215 m: *Samstag, 8. Februar 2025*

Leitung: Thomas Albert

Nach einem früh angesetzten Treffpunkt um 6 Uhr in Einsiedeln und einer aussergewöhnlichen Fahrt erreichte die achtköpfige, sehr motivierte Gruppe gegen 6.50 Uhr, als es gerade hell wurde, das Ende des Wägitalersees. Da einige neue Mitglieder dabei waren, erwies sich die gemütlichere, aber etwas längere Alpstrasse als perfekte Aufstiegsroute, die genügend Raum für interessante Gespräche bot. Mit drei kurzen Trinkpausen erreichte die Gruppe in 4 ½ Stunden als erste den Gipfel. Dort, bei strahlendem Sonnenschein, bestätigte sich schliesslich, dass das frühe Aufstehen an diesem Tag wirklich belohnt wurde. Die Aussicht bot atemberaubende Fotomotive. Dank zweier junger Nachsteiger konnten sogar vollständige Gruppenfotos gemacht werden. Nach einer halben Stunde Mittagspause bereiteten wir uns auf die Abfahrt vor. Die von Christian gewählte Abfahrtsroute, trotz nicht mehr optimaler Schneeverhältnisse, erwies sich als sehr genussvoll. Die gute Laune hielt an und die Teilnehmer zogen die Schwünge konzentriert, aber mit viel Freude von Kurve zu Kurve, bergab. Nach etwa einer Stunde erreichte die Gruppe wieder die Autos, zufrieden und wohlbehalten. Auf der Rückfahrt gönnten wir uns noch einen Abstecher in die erste Beiz, um unseren Durst zu stillen. Danach fuhren wir mit einem Auto zurück nach Einsiedeln und dem anderen Richtung Wollerau, über Schindellegi, nach Hause. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer und besonders an Christian für die tolle Unterstützung bei Tomas' erster offizieller SAC-Tour!

Die Gruppe steigt geschlossen zum Redertengrat auf. Diese Tour kann in der Regel auch bei Lawinenstufe «erheblich» gemacht werden.

Lärmondtour Furggelen: *Samstag, 8. Februar 2025*

Leitung, Bericht: Hubert Späni
Teilnehmer: 16 Clubmitglieder, 1 Gast, Wirtepaar
Foto: Christian Birchler
Wetter: bewölkt

Die jährliche Lärmondtour läuft mehr oder weniger im gleichen Rahmen ab. Hat sich ja auch so bewährt. Heuer gab es aber doch eine wichtige Änderung: Es war nämlich «theoretisch fast Vollmond». Dank der Bewölkung war es aber trotzdem dunkel und den Mond sahen wir auch fast nicht. Trotzdem erreichten wir ab Oberiberg die Furggelenhütte pünktlich um 19 Uhr - ohne die Stirnlampen zu gebrauchen. Wir wurden vom Hüttenpersonal herzlich empfangen und der Apéro war auch schon parat. Nach dem ersten Durstlöscher machten sich einzelne Teilnehmer an das Umrühren des Käses, bis daraus ein feines Fondue entstand. Zum Abschluss tischte uns das Hüttenpersonal noch ein köstliches Dessert auf. Auch hier eine Änderung: Zum Orangensalat mit Datteln gab es noch ein feines Mousse au Chocolat. Alle Becher sauber ausgelöffelt, mussten wir uns schon wieder für den Abstieg bereit machen, denn der private Bus von Chleri wartete pünktlich im Brunni, um uns wieder nach Einsiedeln zurückzubringen. Ich danke allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen für die unterhaltsame Tour und der Hüttenmannschaft für die tolle Bewartung.

Die «Lärmond-Gruppe» im Aufstieg Richtung Heikenhütte-Leimgütsch-Furggelenhütte.

Rütistein 2025 m: *Dienstag, 11. Februar 2025*

Leitung, Bericht,
Fotos: Werner Greter
Teilnehmer: 4 Clubmitglieder
Wetter: sonnig mit Wolken

Für die Tour Leiterenstollen meldeten sich eine Frau und drei Männer an. Wegen den herrschenden Wetter- und Schneebedingungen musste das Ziel geändert werden. Anstelle des Leiterenstollens führte die Tour auf den Rütistein. Mit dem ÖV angereist, hiess der Startort mit den Skiern Weglosen. Auf der Chäserenstrasse vorbei an der Druesberghütte machten wir auf der Höhe der Twäriberghütte einen Trinkhalt. Um die übliche direkte Steilstufe, die von den Abfahrenden meist abgerutscht wird und somit für den Aufstieg anspruchsvoll ist, zu meiden, entschieden wir uns, von der Seite des Pfannenstöcklis zum Rütistein aufzusteigen, was sich als gute Variante erwies, so dass wir ohne Probleme unser Ziel erreichten. Das Wetter war besser als erwartet und so konnten wir eine ausgiebige Mittagsrat machen. Da noch eine andere Gruppe zur selben Zeit auf dem Gipfel Rast machte, konnte Chleri alle Berge und die Besteigungsvarianten erklären. Beim Aufsteigen auf dem Weg zur Oberen Gruebi mussten wir feststellen, dass nur wenig bis teilweise gar kein Schnee für die Abfahrt vorhanden war. Da es unser Ziel war, möglichst ohne Tragphase mit den Skiern zum Ausgangspunkt zurückzukommen, entschieden wir uns, für die Abfahrt möglichst hoch am Fuss des Twäribergs durchzuqueren, um so zur Abfahrtspiste vom Sternen in die Weglosen zu gelangen. So konnten wir unsere Tour mit schönen Schwüngen beenden. Nach einem Schlusstrunk in der Wendel's Kapelle und der Postautofahrt verabschiedeten wir uns. Allen vielen Dank fürs Mitkommen!

Bis zum Rütistein-Gipfel ist es nicht mehr weit.

Skitour Urnerland: *Donnerstag, 13. Februar 2025*

Leitung, Bericht: Urs Hubli
Wetter: zum Teil sonnig, oben in den Wolken

Absagen oder durchführen? Das war im Vorfeld die grosse Frage. Der Wetterbericht sagte Niederschläge voraus, und als es bei der Abfahrt in Einsiedeln goss wie aus Kübeln, dachten wir, dass der Entscheid zu gehen falsch war. Doch unglaublich: In Hospental angekommen, schien die Sonne! Nachdem die letzten zwei Teilnehmer hier zu uns gestossen waren, zeigte sich unsere Gruppe nun komplett und voll motiviert. Auf harter Piste und bei kühlen Temperaturen stiegen wir hoch zum ersten Halt bei der alten Mittelstation Lückli. Da der Nordföhn ziemlich stark blies, konnten wir unsern Lunsch bei Windstille im Keller des alten Gebäudes einnehmen. Gestärkt ging's anschliessend zügig weiter der alten Skiliftanlage entlang zur ehemaligen Bergstation 2360 m. Da der Nebel um den Gipfel doch recht dicht war, entschieden wir uns schweren Herzens den Gipfel auszulassen. Es galt, das sonnige Wetter und die gute Bodensicht zu nutzen und leider ohne Gipfel die Abfahrt in Angriff zu nehmen. Pulverschnee bis weit hinunter und tipptoppe Sichtverhältnisse begleiteten uns während der gesamten Abfahrt. Kaum bei den Autos angekommen, änderte sich das Wetter rasch und es setzte leichter Schneefall ein – Glück gehabt!

Beim abschliessenden Trunk in Zumdorf staunten wir immer noch über unser Wetterglück sowie die überraschend guten Schneeverhältnisse. Alle waren wir uns einig: Entgegen der Vorhersage war es ein nicht erwarteter, wunderbarer Skitourentag!

«Gipfelfoto» beim Umkehrpunkt auf 2360 m.

Chistastein 2473 m: *Samstag, 15. Februar 2025*

Leitung, Bericht: Vinzenz Vetsch
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder
Fotos: Miranda Ochsner
Wetter: Sonne pur

Um 7.45 Uhr starten neun Tourengeher in Conters 1100 m im Prättigau. Die Bise beisst, doch nach 30 Minuten wärmen uns erste Sonnenstrahlen. Zügig geht's entlang des Wissbachs hinauf, durch die Waldschneise, zum Mässboden. Der Chistatstein ist in Sicht und rückt näher und näher, im Gipfelhang wird's dann etwas steiler; mit Sicherheitsabständen überwinden wir die letzten Höhenmeter vor dem Skidepot. Vom dort stapfen wir die letzten 20 Hm zu Fuss – Gipfelpause bei Sonne und grandioser Aussicht. Die Abfahrt beginnt mit einem Minenfeld aus leicht eingeschneiten Steinen, dann folgt perfekter Pulver. Bei P. 2212 nochmals angefellt und hinauf zum Glatt Bärgji – so umgehen wir das Queren und fahren direkt bei Traumverhältnissen zum Mässboden ab. Im Wald dann wenig Pulver auf harter Unterlage, wobei gute Spurwahl hilft. Krönender Abschluss in der Dorfbeiz: «Schnaps aufs Haus», ein witziger Wirt und nebenbei fahren unsere Skifrauen Rast/Holdener im Slalom zum Doppelsieg – ein perfekter Tourentag!

Auf dem Chistastein. Spiegelt sich in den Gesichtern die Vorfreude auf eine tolle Abfahrt??

Die ersten Sonnenstrahlen: «Tut das gut!»

Genuss-Skitourenwoche Prättigau:
Sonntag., 16. Februar 2025 – Samstag., 22. Februar 2025:

Leitung, Bericht: Franz Zürcher
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder

16. Februar 2025: Anreise nach Furna-Ronggji, Parkplatz, wo wir bei schönstem Wetter den Fadeur 2058 m und den Stelli 2111 m besteigen und dies bei bestem Pulverschnee. Die Abfahrt geht ab Stelli mit zusätzlicher, einmaliger Fellmontage wieder auf der Forststrasse zum Ronggji. Nach der Tour fahren wir zu unserm Hotel Terminus in Küblis.

17. Februar 2025: Heute geht die Fahrt nach St. Antönien, wo wir beim Hinder Züg parkieren. Der Aufstieg zum Schafberg geht in lockerem Tempo. Pressieren müssen wir nicht, wir haben Zeit, die Tour und das Wetter zu genießen. Die Abfahrt geht, oft in perfektem Pulver, bis da, wo wir noch einen kurzen Aufstieg bis Brunnenegg ein zweites Mal in Angriff nehmen. Ab da geht es flott runter nach Partnun, wo wir den grössten Durst löschen. Nach einem ausgiebigen Halt fahren wir zurück zum Auto und weiter nach Küblis in unser Hotel.

18. Februar 2025: Auf 9 Uhr haben wir den Bus zur Arflina Hütte vorreserviert. Die Hütte ist heute wohl eher ein Hotel. Vor ungefähr 50 Jahren war ich mal mit dem damaligen Tourenleiter auf der Arflina Skihütte, wo wir ebenfalls gute Skitouren machen konnten. Dem ist heute noch so, nur ist der Skibetrieb um einiges grösser als vor 50 Jahren. Es hat auch ein paar Skilifte mehr als damals. Unsere Rundtour von heute war vom Schnee und vom Wetter her einmalig. Es war einfach alles perfekt. Um mit dem Bus nach Fideris fahren zu können, sind wir frühzeitig im Hotel Arflina und können so mit dem 15 Uhr-Bus wieder ins Tal fahren. Ein herrlicher Tag mit bestem Wetter geht für uns gemütlich zu Ende.

Gruppenfoto auf dem Mattjischhorn 2461 m, auch Mattlishorn genannt. Von hier geht der Blick sowohl ins Prättigau als auch ins Schanfigg.

19. Februar 2025: Heute fahren wir ein zweites Mal nach St. Antönien bis zum Parkplatz Hinder Züg. Ab da laufen wir bis Partnun und weiter zum Glatten Boden - Pöschenwang - Täll zum Rotspitz 2516 m, wo wir eine ausgiebige Rast auf dem schönen Gipfel geniessen. Heute ist es angenehm warm, dass man die Rast geniessen kann. Die Abfahrt geht teilweise durch feinen Pulverschnee und ab und zu durch sehr verfahrenen Pulver. In Partnun lassen wir uns mit diversen Getränken an der Sonne verwöhnen und müssen trotzdem schon bald eine Jacke anziehen. Die Bise drückt, aber wir haben genug Jacken dabei. Schon bald fahren wir auf der Schlittelpiste runter zu unseren Autos und zurück nach Küblis in unser Hotel.

20. Februar 2025: Unsere heutige Tour führt uns aufs Hasenflüeli 2411 m. In mittelsteilem Gelände erreichen wir nach ca. 3 Stunden den Gipfel. Den kurzen Aufstieg auf den Gipfel meistern alle ohne Probleme zu Fuss, teils im Schnee und teils im Fels. Die Abfahrt geht nordseitig entlang des Gafierbaches zum Parkplatz bei Litzi Rüti.

21. Februar 2025: Der heutige Tag ist einmal mehr von perfektem Wetter geprägt. Wir fahren mit dem Arflina-Bus wieder hoch und laufen auf die Mittagsspitze 2382 m. Verschiede Gipfel stehen schön aufgereiht, dass man sich schlecht entschliessen kann, welchen man besteigen will. Unser Entschluss fällt schwer. Zuerst fahren wir teilweise auf dem Winterwanderweg runter und laufen bis zur Arflinafurgga 2247 m. Nun die Abfahrt zum Arflina-Skihaus und den kurzen Wiederaufstieg zum Glattwang 2376 m. Ab diesem Gipfel geht es in teilweise schönem Pulverschnee zurück zum Skihaus, das wir nach einem kurzen Gegenaufstieg erreichen. Nach einem feinen Getränk fahren wir wieder mit dem Skibus runter nach Fideris. Ein paar Minuten Fahrt zum Hotel in Küblis und schon gibt es wieder Znacht.

22. Februar 2025: Heute besteigen wir ab St. Antönien das Jägglisch Hora 2289 m. Die meisten Hänge sind nordseitig, so dass wir in meist gutem Pulverschnee abfahren können. Leider sind viele Spuren bereits mit leichtem Windharsch versehen. Dennoch erreichen wir St. Antönien bereits nach kurzer Zeit. Vor der Heimfahrt genehmigen wir uns das obligate Getränk. Danach fahren wir nach Küblis, packen um in unsere beiden Autos und fahren zufrieden heim. Eine perfekte Woche; was will man mehr?!

«Volkszählung»: Alle sechs sind zusammen. Weiter geht's!

Am Abend auf die Holzegg: *Mittwoch, 19. Februar 2025*

Leitung, Bericht: Alfred Kälin
Teilnehmer: 10 Clubmitglieder
Fotos: Karl Durrer
Wetter: herrlicher Winterabend

Vom Skihaus Holzegg schweift der Blick nach SW Richtung Brunnen-Vierwaldstättersee.

Wir unternehmen erstmals eine Abendtour auf die Holzegg. Um 17 Uhr treffen wir uns auf dem Parkplatz beim Restaurant Brunni. Es ist ein herrlicher Abend mit teilweise leichter Bewölkung. Wir schnallen die Schneeschuhe an, und nach einer kurzen Begrüssung durch den Tourenleiter geht es los über die Zwäckenstrasse zur Müsliegg. Das Einnachten und die Sicht auf die Mythen mit den lockeren Schäfchenwolken vermitteln eine traumhafte Abendstimmung. Gegen die Stägleren wird es zunehmend dunkler, Zeit um die Stirnlampen einzuschalten. Um 19 Uhr erreicht unsere «leuchtende Gruppe» wohlgelaunt das Restaurant Holzegg. Hier verpflegen wir uns und lassen es gemütlich sein. Hans Bachmann offeriert zur Feier seines Geburtstages eine Kaffeerunde, die Getränke übernimmt Hedy Triponez. Den beiden Spendern sei herzlich gedankt. Auch weitere Wanderer und Skifahrer treffen ein, darunter mehrere bekannte Gesichter vom SAC Einsiedeln. Nun wollen wir mit der Luftseilbahn ins Tal zurück. Aber oha, der Tourenleiter wird eines Besseren belehrt: Am Abend fährt keine Bahn! Nach einem kurzen Raunen in der Gruppe ist nun sofort klar, dass wir auch den Rückweg zu Fuss antreten. Und siehe da, es hat sich bestens gelohnt. Bei sternenklarem Himmel geniessen wir eine idyllische Schlusswanderung auf der bestens präparierten Piste Richtung Brunni. Es war ein schönes, lohnenswertes Erlebnis.

Unterwegs im Lidernengebiet: *Donnerstag, 20. Februar 2025:*

Leitung: Walter Kälin (Plazi)
Bericht: Christian Kälin (Place)
Fotos: Christian, Helen, Walter

Pünktlich um 7.30 Uhr trafen wir uns auf dem Sagenplatz, um nach Riemenstalden zu fahren. Unser Tourenleiter war bereits losgefahren, um beim Chäppeliberg die begehrten Tickets für die Fahrt mit der Bahn zu ergattern. An diesem Donnerstag war der Andrang aber gering, so konnten wir zügig zum Gitschen hochfahren. Nach dem obligaten LVS-Check sind wir bei bewölktem Wetter zu unserer Skitour auf den Rossstock gestartet. Im Aufstieg zum Mälchbödeli war noch Pulverschnee anzutreffen, was auf eine gelingende Abfahrt hingedeutet hat. Nach einer kurzen Rast ging es weiter über das Chüeband in Richtung Gipfel. Vorbei am Gross Tisch waren es nur noch wenige Meter bis zum Skidepot, welches anhand der milden Temperaturen einfach zu erreichen war. Die letzten Meter zum Gipfel sind wir zu Fuss hochgestiegen. Nach dem obligaten Gipfelfoto sind wir wieder zum Skidepot und haben uns oberhalb der Rossstocklücke verpflegt. Gesättigt schnallten wir die Skier auf unsere Rucksäcke und stiegen über die mit Ketten gesicherte Stelle zur Rossstocklücke. In der anschliessenden Abfahrt im obersten Teil konnten wir noch schöne Schwünge und Spuren in den Schnee machen. Die sehr schnell angestiegenen Temperaturen machten es nicht leicht, da der Schnee schwierig zu befahren war. Beim Loch angekommen, schnallten wir die Felle wieder an und stiegen über das Husmättli in Richtung Schnürstock, wo wir nochmals eine Pause eingelegt haben. Da mittlerweile die Sonne schien, war es sehr angenehm, bis die ersten Schwünge zum Alt Stafel-Färlenzöpfli in Angriff genommen wurden. Der Schnee war so nass, dass es den Teilnehmenden richtig schwer fiel, ihre Skier unter Kontrolle zu bringen. Die kräftezehrende Abfahrt verlangte vollen Einsatz und nach einer kurzen Passage zu Fuss konnten wir wieder in Richtung Chatzenschwanz-Martschen hinunterfahren, wo wir gesund und munter, jedoch ein wenig erschöpft und durstig bei unseren Fahrzeugen landeten.

SAC-Einsiedeln-«Versammlung» auf dem Rossstock.

Um unseren Durst zu stillen, wollten wir im Restaurant Kaiserstock einkehren, doch dort angelangt, stellten wir fest, dass Betriebsferien herrschten. Nach erneutem Versuch eine Gaststätte anzusteuern, stellten wir fest, dass auch diese geschlossen war. Weiter ging die Suche und siehe da, wir trauten unseren Augen kaum: ein Schild mit «open». Voller Vorfreude begaben wir uns in dieses Restaurant, welches die Teilnehmenden nicht so schnell vergessen werden. Nach einer kurzen Weile erschien jemand aus dem Nebenraum, der Gesichtsausdruck war nicht eindeutig. War diese Mimik nun Freude, Angst oder Gleichgültigkeit? Da alle so durstig waren, bestellten die meisten eine grosse Schorle, was der Kellner fleissig auf seinem Notizblock vermerkte. Zum Glück war Helen so nahe bei der Theke, dass sie dem Kellner mit Rat und Tat zur Seite stehen konnte. Weil wir so unkompliziert sind, begnügten wir uns mit Rivella und dem, was es im Gasthaus hatte. Helen hat den Ausschank professionell übernommen und dem armen Mann geholfen. Da es einige Zeit beanspruchte, bis die Kaffees auf den Tisch gebracht wurden, hatte der Schreibende Mitleid mit der Person, welche ein Bier bestellt hatte und traf daher umgehend die Entscheidung, den Zapfhahn selber zu bedienen. Nach geselligem Austausch ging es nun ums Bezahlen, was erneut einer Herkulesaufgabe gleichkam.

Zum Glück war da immer noch Helen, welche auch in dieser Situation den Lead übernahm. Nach einem Hin und Her mit verschiedenen Möglichkeiten der Bezahlung konnte die Rechnung aufgeteilt werden und die Fachkraft war überglücklich, solch hilfsbereite Gäste bewirtet zu haben. Er konnte von allen eine Zehnernote entgegennehmen und einen Zweifränkler aushändigen, was das Abrechnen um einiges erleichterte. Dem Kellner fiel ein Stein vom Herzen und er verabschiedete sich dankend von den hilfsbereiten Gästen. Es wird gemunkelt, dass er den Umsatz seines Lebens erzielt hat... Vielen Dank allen Beteiligten, es war ein grossartiger Tag und das nächste Mal werden wir bestimmt wieder wunderbaren Pulver vorfinden.

Wenn jemand eine versierte Serviceangestellte sucht… Helen hat ihre Feuertaufe bestens überstanden!

Impressum

© SAC Sektion Einsiedeln
Redaktion: Werner Bösch
Druck: Franz Grätzer+Co., Einsiedeln
Auflage: 190 Expl.
Redaktionsschluss: 10. Juni 2025
Clubnachrichten digital unter:
www.sac-einsiedeln.ch/berichte

Inserate: Christine Meier Zürcher,
praesidentin@sac-einsiedeln.ch

10. Dezember 2024

17. Dezember 2024

31. Dezember 2024

7. Januar 2025

Die verschiedenen Facetten des Sihlsees im Winter 2024/25

Fotos: Werner Bösch

13. Januar 2025

7. Februar 2025

7. März 2025

30. März 2025

SALAMI-SPEZIALITÄTEN
AUS EINSIEDELN

Leidenschaft seit Generationen

Walhalla DelikatEssen ist durch und durch ein Familienbetrieb, wie man ihn in der Schweiz kaum mehr findet. Bereits in fünfter Generation wird Tradition stets grossgeschrieben.

www.walhalla-einsiedeln.ch

Bären by Schefer **Gipfelerläbnis 882 Meter ü.M.**

055 418 72 72 | www.baeren-einsiedeln.ch

Stössenstock 2941 m: *Samstag, 22. Februar 2025*

Leitung: Bericht: Peter Gyr
Fotos: Barbara Kälin, Andre Kälin, Peter Gyr
Wetter: zuerst milchig, dann sonnig, windstill, angenehm, super
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder

Am Treffpunkt sind alle überpünktlich anwesend. Nach der Begrüssung und dem obligaten Schnellcheck «Hender alles derbi: Ski, Felle, Harscheisen, Steigeisen, LVS...» bekennt sich schon jemand: «Oh, kein Stiegisä derbi!» Frau ist flexibel und sie werden gemeinsam mit dem Auto geholt. Auf zwei volle Autos aufgeteilt, rollt es Richtung Urnerland. In Auto 1 wird wacker über die weltpolitisch angespannte Lage diskutiert. Die abenteuerlichen Geschichten in Auto 2 handeln eher von der Vergangenheit und die eine oder andere Story durfte man auch schon miterleben... Im Meiental angekommen, die Skis unter den Füssen, LVS-Check gemacht, laufen wir alle gutgelaunt auf der Susten-Passstrasse bis zur Verzweigung P. 1631 ins Chlialptal. Schon bald steht die erste Pause vor dem Aufstieg ins Hohbergtal an. Trinken, Kleidercheck und sich Sammeln für die nächsten 20 Spitzkehren im Pulverschnee. Ideale Schneebedingungen auch Richtung Wichelplanggfirn und die Sicht zum Ziel erhöhen nicht nur den Puls, auch die Temperatur auf der Stirn durch die Sonne lässt die eine oder andere Schweissperle spriessen. Am Skidepot angekommen, ist klar: Auch wenn es nicht super viel Schnee im Aufstieg zum Sattel hat, bevorzugen wir diesen Aufgang. Abfellen, Steigeisen anschnallen und hinaufkraxeln, schnell ein 30 m Rad Line-Seil legen und die coole Truppe zieht gemeinsam zum Stössenstock-Gipfel. Claudia und André dürfen wir auf dem Gipfel zur Erstbesteigung gratulieren. Die Mittagspause genossen und das Gipfelfoto durch zwei Engelbergerinnen geschossen, treten wir zum interessanten Abstieg an. Interessant, denn unten am Sattel turnen

Auch Ernst – wie immer – bestens gelaunt unterwegs.

Bald erreicht die wackere Gruppe den Gipfel des Stössenstocks zu Fuss.

einige Tessiner ohne Steigeisen und zum Teil mit Snowboardboots an unserem Seil herum. Nicht ganz klar, ob sie nun hinauf oder doch wieder hinunter wollen, steigt unsere Truppe mal am Seil hinunter. Kurze und klare Kommunikation durch Martin: «Ihr müsst euch nun entscheiden, was ihr wollt, hinauf oder hinunter», klärt er die Situation. Die Engelbergerinnen, mittlerweile auch wartend oben im Sattel, nehmen für uns das Seil in die Besenbeiz. Traumhafte Flächen lassen jeden seine Linie ziehen, zwischendrin wieder mal eine härtere Unterlage. Unten vor dem Couloir die Frage: rechts mittig oder gar links hinunter? Rechts: wie viel Schnee hat es? Links: die vielen Haselstauden! Also Tourenleiter-Entscheid: mittig. Für einige dann die heutige und letzte Herausforderung vor der Besenbeiz. Alle sicher angekommen, das Seil mittlerweile auch wieder im Besitz des Tourenleiters, dürfen wir noch die eine und andere Prahlerei in der Besenbeiz hören. Der heutigen Tour wird die Note 4 gegeben. Glück für den Tourenleiter: Der Schnitt mit 5.0 ist doch noch höher.

Rotenflue 1571 m: *Dienstag, 25. Februar 2025*

Leitung, Bericht : Werner Greter

Teilnehmer: 4 Clubmitglieder
Fotos: Heidi und Werner
Wetter: bewölkt und ein paar Sonnenstrahlen

Die Tour auf die Rotenflue könnte man auch als «Tour auf Schneeresten» bezeichnen. Zwar hat es für uns gereicht. Angereist mit dem ÖV, machten wir uns im Petersboden gleich startklar. Sofort ging es zur Sache, da der Startanstieg vom Alten Schwyzerweg eher steil beginnt. Doch dank angenehmem Tempo erreichten wir den flacheren Teil ab Änglisfang bis Hobacher ohne Probleme. Bei Rossstämpfi machten wir einen Trinkhalt, bevor wir die drei wieder mehr Kraft brauchenden Stufen bis zum Brünnelistock hochstiegen. Hier zogen wir die Felle von den Skiern, um die kurze Abfahrt zur Müsliegg mit schönen Schwüngen zu geniessen. Wieder angefellt, folgte der Aufstieg zu unserem Tagesziel. Vor dem Gipfelrestaurant Rotenflue verzehrten wir unser Picknick, um uns anschliessend im Gipfelstubli mit Kaffee und Kuchen ein Dessert zu gönnen. Nachdem wir uns noch etwas unterhalten hatten, machten wir uns auf die Abfahrt. Den Schlusssteil mussten wir, wegen apern Stellen, mit Vorsicht befahren. Aber allen gelang es, ohne Belagsschaden die Postautohaltestelle im Brunni zu erreichen, von wo uns Postchauffeur Markus sicher nach Einsiedeln brachte. Allen, die es gewagt haben mitzukommen, herzlichen Dank. Es war schön.

Noch lagt genügend Schnee für eine Tour in unserer engsten Heimat.

Skitouren um die Jenatsch-Hütte SAC:
Samstag, 1. März 2025 – Sonntag, 2. März 2025:

Leitung: Gregor Ochsner
Teilnehmer: 9 Clubmitglieder, 1 Gast
Bericht: Felix Schönbächler
Wetter: Sonne pur

Wir trafen uns am Samstagmorgen um 6 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Die Autos sowie deren Fahrer und Mitfahrer wurden im Voraus durch Gregor zugewiesen, somit war schon klar, wer mit wem und in welchem Auto mitfahren durfte. Gut gelaunt, jedoch ein bisschen skeptisch, was das Wetter anbelangt, begrüssten wir uns gegenseitig und tauschten einige Worte, bevor wir uns im «Daher» um Gregor sammelten, um noch die nötigen Informationen des kommenden Wochenendes zu erfahren. Danach wurde überprüft, ob auch wirklich alle die richtige Ausrüstung dabei haben. Bis auf einen Seidenschlafsack konnten wir gut ausgerüstet in die Autos steigen und mit dem Ziel Park'n Rail Thusis losfahren. Während der Fahrt begann es auf der Höhe von Chur zu regnen, weshalb einige nochmals die Meteo-App für die Wetterbedingungen rund um den Julierpass konsultierten. Doch da sah man für die nächsten Tage nur «Sünnäli». Also kein Grund zu Sorge!

In Thusis hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit für Kaffee und Gipfeli, bevor wir in den Bus nach Bivio stiegen. Nun brauchte man schon die Sonnenbrille zu montieren und somit stieg auch die Vorfreude auf ein Türli bei blauem Himmel und Sonnenschein. Vor Bivio stieg ein Mädchen mit blauem Hemd und Trichlä sowie einer roten Zipfelmütze in den Bus. Einige von euch wissen natürlich, um was für einen Brauch es sich dabei handelt, den anderen empfehle ich, als Bettlektüre «Schellen-Ursli» zu lesen. Von Bivio ging es um 9.10 Uhr mit dem Schneetouren-Bus in Richtung Julierpass. Der Chauffeur dieses Busses war unverkennbar Bündner. Er klärte uns über den Brauch Chalandamarz auf, und sagte mit gestrecktem Zeigfinger und Blick in den Rückspiegel, dass er als kleiner Junge beim Triichlen noch Krumme rauchen durfte. Aus Mitleid über unsere schweren Rucksäcke riet er uns, verzichtbare Gegenstände wie Münz bei ihm im Bus zu lassen statt mühsam hoch zu tragen. Eben ein «Krummer-Junge», aber höchst sympathisch! Nun ging's ein paar Kurven vor der Passhöhe los. Aber noch nicht mit Laufen, sondern mit einer Art Skitouren-Modeschau.

Andere Skitouren-Gänger und Gruppen starteten ebenfalls vor uns. Vom Retro-Einteiler zur Kopfbedeckung, welche man eher an der Côte d'Azur antrifft, bis zu Stürzen mit Ski ab der Strasse war alles dabei. Nun ging's richtig los bei schönstem Wetter durchs Val d' Agnel bis zur Fuorcla d'Agnel, welche uns mit dem Val Bever verbindet. Hier konnte man schon unser Tagesziel und Nachtlager sehen. Die Jenatsch-Hütte war auf der anderen Seite des Tals, welches jetzt vor uns lag. Nun ging's einige Höhenmeter hinab, bis wir Richtung Os-

Abfahrt ins Val Bever bei Pulverschnee.

ten queren und somit über den Firn auf den Piz Surgonda 3195 m aufsteigen konnten. Vom Surgonda hatte man herrliche Aussicht auf die umliegenden Berge und Täler, dazu kam noch ganz feiner Schneefall, durch den die Sonne das Ganze zum Glitzern brachte. Abstieg und Abfahrt über den Fuorcla Traunter Ovas. Wir fuhren im Tal östlich des Piz Traunter Ovas 3152 m hinab und wurden mit schönen Hängen belohnt, welche noch nicht verfahren und entgegen den Erwartungen ordentlich Pulverschnee hatten. Nach kurzem Aufstieg sah man zuerst die Hütten-Fahne, danach die Terrasse im Sonnenlicht und zeitgleich mit unserer Ankunft in der Hütte meldete sich die Sonne ab und verschwand. Nichts mit Hüttenkafi auf der Terrasse! Nun, es war ja auch knapp 17 Uhr. Das Hütten-Kafi war dann auch plötzlich vergessen, als wir in der Küche den schwitzenden Zapfhahn sahen. Danach gab's Weissen zum Apéro, wo uns Gregor von den Varianten des morgigen Tages erzählte. Im Innern dieses Hauses wurde es langsam gemütlich, denn jetzt wurden grosse Töpfe mit Älplermagronen und kleine mit Apfelmus aufgetischt. Wir assen gemütlich, plauderten ein bisschen und tranken noch ein Bier oder einen Tee. In unserem Séparée, einem kleinen Raum mit zwei Tischen, Holzofen und Schüttstein, hing noch ein nicht übersehbares, altes Portrait eines Mannes namens Jörg Jenatsch. Er wird im «Schellen Ursli» nicht erwähnt, sein Leben und seine Taten hingegen prägen den Kanton Graubünden bis in die heutige Zeit.

Am Sonntagmorgen ging es bei blauem Himmel und Temperaturen wenig unter dem Gefrierpunkt weiter mit dem Ziel Piz Laviner. Wir starteten mit den Fellen auf den Skiern, an denen wir nach ca. 100 Metern die Harscheisen montierten. Eigentlich umgingen wir die Crasta Jenatsch und blieben immer zwischen 2600 und 2700 m. Die kalten Finger waren beim Erreichen des Sonnenlichts Geschichte, denn die Sonne erschien nun hinter dem Piz Bever und heizte uns richtig auf. Nun stand da hinten der Piz Laviner und links daneben der Fuorcla Laviner, die wir zuerst ansteuerten. Nun ging es unterhalb des Grates zum Einstieg der Spitze, wo wir im steilen Gelände unser Skidepot machten. Mit Steigeisen und Pickel erklommen wir den Piz Laviner 3137 m, auf dem wir unseren Flachmann herumreichten. Beim Skidepot verpflegten wir uns noch kurz, bevor es nur noch runter ging. In der Abfahrt via Sur la Crappa war, den Schneeverhältnissen entsprechend, alles zu haben. Schön war es trotzdem, denn als krönenden Abschluss fuhren wir noch eine enge Bobbahn den Wald hinab bis zum kleinen Ort Naz. Jetzt liefen wir gemütlich zum Bahnhof in Preda und genossen den Anfang des Frühlings, welcher hier offenbar schon länger stattfindet. Dann hiess es: «Dä Zug fahrt i sächs Minutä!» Auch das passt sehr gut zum gesamten Wochenende, wo alles wie am «Schnüärli» geklappt hat. Ein weiterer Höhenpunkt war die Fahrt durch -zig Kehrtunnels und einer atemberaubenden Kulisse. In Thusis genehmigten wir uns noch einen Kaffee und plauderten übers Wochenende, bevor wir einander tschüss sagten. Es war sehr schön. Ein grosses Danke an Gregor Ochsner!

Ankunft bei der Jenatsch-Hütte; sie gehört der SAC-Sektion Bernina. Ende Juni beginnt jeweils die Sommersaison.

Tritthüttenfasnacht: *Sonntag, 2. März 2025*

Leitung, Bericht, Fotos:	Willy Kälin
Teilnehmer:	ca. 35 Clubmitglieder und Gäste
Wetter:	Hochnebel und kühl, aber trocken.

Schon zum zehnten Mal wurde die traditionelle Hüttenfasnacht auf dem Tritt durchgeführt. Für den Anmarsch brauchte es im oberen Teil Winterschuhe, da es kurz vorher noch mehr als 10 cm Neuschnee gegeben hat. Mit unserem Motto «Villa Kunterbunt» wurden wir von vielen verschiedenen Hudis aller Arten überrascht. Jeder ankommende Gast wird mit einem Begrüssungsdrink empfangen und noch vor dem Mittag treffen unsere Musikanten bei der Hütte ein. Nun gibt es eine feine Hudi-Suppe, serviert vom Hüttenteam Rosa, Patrizia, Esther und Hermann. Nach dem Essen werden zum Kaffee die bekannten Fasnachtsbohnen aufgetischt, die alle Jahre wieder von Rosa, Anni, Patrizia und Erwin in Fronarbeit produziert werden. Auch die Musikanten kommen zu ihrem Einsatz und sorgen den ganzen Nachmittag für ausgezeichnete

Gross ist die Küche der Tritthütte nicht. Zum Tanzen reicht das alleweil!

Immer dabei: Die «Hof-Musikanten» sorgen mitunter für gute Stimmung.

Unterhaltung in der Hütte. Es wird getanzt, gesungen, gelacht und alle sind in einer fröhlichen Stimmung; sogar die Küche wird von vielen als Tanzfläche benutzt. Leider war es auch in diesem Jahr etwas zu kühl, um draussen zu sitzen. Vielen herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen der Fasnacht auf dem Tritt beigetragen haben. Dem ganzen Hüttenteam, den Fasnachtsbohnen-Produzenten, den Musikanten Stübi, Marcel, Pietsch, André und Reto für ihre kostenlose Unterhaltung, dies schon seit vielen Jahren. Natürlich auch vielen Dank allen Hudis und Gästen für ihr grossartiges Mitmachen und auf Wiedersehn am Sonntag, 15. Februar 2026 bei der nächsten Fasnacht auf dem Tritt.

Freyenweijer: *Mittwoch, 5. März 2025*

Leitung: Ida Birchler
Bericht, Fotos: Karl Birchler
Teilnehmer: 19 Clubmitglieder
Wetter: wolkenlos

Ganz speziell ist heute das Mittagessen: Wir geniessen das indische Mittagsbuffet im Restaurant «Namaste», dem «Inder» im Schiffli beim Bahnhof Richterswil. Das Angebot reicht über ein reichhaltiges Salatbüffet zu indischen Spezialitäten wie Tandoori Chicken und Basmati-Reis mit feinen Saucen, Naan Fladenbrot und – und – und... alles zu einem fairen Preis von Fr. 21.50 à discrétion und mit freundlicher Bedienung. Und die Getränke werden von der Tourenleiterin zu ihrem runden Geburtstag offeriert. Herzlichen Dank und alles Gute! Doch gewandert wird heute auch, nämlich vom Bahnhof Schindellegi zum Freyenweijer im Naturschutzgebiet Itlimoos. Dieser Weiher am Krebsbach, dem Auslauf aus dem Hüttensee, wurde 1887 von einem Industriellen in Wollerau gestaut und das Wasser in eine Turbine zur Stromerzeugung in seine Färberei geleitet. Am idyllischen Sternensee vorbei gelangen wir zum wildromantischen Mülebachtobel. Anfänglich etwas steiler und dann gemütlich über einen gut ausgebauten Weg gelangen wir direkt nach Richterswil. Nach dem Mittagessen wählen wir den schönen Seeuferweg nach Wädenswil. Teilweise führt dieser über moderne Holzstege und vorbei an zahlreichen Holzbänken mit Möglichkeiten zum Baden, heute jedoch noch etwas zu früh. Es war es aber trotzdem eine schöne, lohnende Frühlingswanderung.

Pause am Freyenweijer. Ob jemand in den nächsten Augenblicken ins Wasser springt?!

Firsthöreli 2129 m: *Donnerstag, 6. März 2025*

Leitung: Benno Ochsner
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Bericht, Fotos: Christoph Schönbächler
Wetter: schön und warm

Eine Winterwoche wie aus dem Bilderbuch – sie liess die Herzen der Fasnächtler ebenso höher schlagen wie jene der Wintersportler. Zu fünft brechen wir um 6.30 Uhr auf in Richtung Muotathal. Am Parkplatz Schwarzenbach sind alle Parkplätze noch frei und wir können unser Fahrzeug sogar direkt oben beim Abzweiger abstellen. Zu Beginn liegt nur wenig Schnee, weshalb wir die Skier für die ersten 30 Minuten auf dem Rücken tragen. In gemütlichem Tempo steigen wir durch den Dürrbodenwald in Richtung Chäsgaden auf. Vor der Querung Stägen in Richtung Gigen nehmen wir eine Lagebeurteilung vor: Der Schneemangel würde eine längere Tragepassage erfordern. Kurzerhand entscheidet Benno, unser Tagesziel anzupassen und stattdessen das Firsthöreli anzupeilen, eine weise Wahl. Die Waldstrasse in Richtung Galtenäbnet ist noch problemlos mit Skiern begehbar. Schon bald begrüsst uns die wärmende Morgensonne, während wir den weitläufigen Hüttenboden erreichen. Die imposante Szenerie lässt uns innehalten und staunen. Die Urner Älpler haben sich hier an einem wahrlich eindrucksvollen Ort niedergelassen. Bei strahlendem Sonnenschein setzen wir unseren Aufstieg über Wiss Bödmer fort, bis wir schliesslich das Firsthöreli 2129 m erreichen. Ein kleiner, aber markanter Gipfel inmitten einer beeindruckenden Bergkulisse - der perfekte Ort für eine ausgiebige Rast und eine wohlverdiente Stärkung. Die Abfahrtsbedingungen erweisen sich als besser denn erwartet und zwischen den anspruchsvolleren Passagen gelingen uns sogar einige genussvolle Schwünge. Zurück im Tal müssen wir feststellen, dass das Restaurant Schwarzenbach geschlossen ist. Daher verlegen wir unsere wohlverdiente Einkehr ins Muotathal, wo wir uns bei «s'Konditors» stärken und den gelungenen Tourentag in geselliger Runde Revue passieren lassen. Vielen Dank Benno für die umsichtige Leitung und die Organisation!

Tagesziel Firsthöreli erreicht! Hinten links der Chammliberg, rechts davon das Chli und Gross Schärhorn 3296 m.

Huser Stock 1904 m: *Samstag, 8. März 2025*

Leitung, Bericht: Felix Deprez
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder, 2 Gäste
Fotos: Felix Deprez, Ursula Hess
Wetter: sehr sonnig, angenehme Temperaturen

Bereits sind bei unserer Ankunft die meisten der grossen Parkplätze voll besetzt, doch zügiger Ticketverkauf und ein durchgehend 5-minütiger Bahnbetrieb sorgen für eine rasche Abfertigung - gut organisiert! Erfreulich, dass nach dem Start der Fahrt mit der aussergewöhnlichen Standseilbahn im kühlen Schatten bei der Ankunft auf dem Stoos uns bereits Sonnenschein am blauen Himmel begrüsst. Wir schnallen die Schneeschuhe an und steigen, teils steil, an auf breitem Trassee, kurz am Rand der Piste hoch bis Stärnegg. Östlich um die Anhöhe P. 1405 herum sind noch wenige Höhenmeter hinauf zur Flachtraverse auf Holibrig zurückzulegen, wenig später finden wir uns auf P. 1394 ein. Wieder ansteigend und eine Piste und einen Skilift querend, treten wir in den Schatten des Firenstöcklis ein – es schliesst sich, nun auf der offiziellen Skiroute, eine leicht anstrengende längere Traverse am Schräghang bis kurz vor Unterbäch an. Steil an P. 1569 vorbei und wieder an der Sonne, gewinnen wir am Einschnitt des zum Stoos-Seeli leitenden Baches den Einschnitt zum Firenboden. Etwas höher, am Rand des Steilhanges auf 1612 m, halten wir inne, um uns die Teepause zu gönnen. Es zeigt sich die zweite Hälfte unseres Aufstiegs: Das Gipfelkreuz von hier zwar nicht einsehbar, doch die Route im Hang gut erkennbar, die Spuren gut gelegt. Während wir im unteren, noch sanfteren Abschnitt erste Meter hoch zurücklegen, entdecken wir am auslaufenden Hang auffällige Schneeformationen; wir halten auf sie zu und können sie rasch als sehr spezielle Gebilde eines abgegangenen Rutsches ausmachen. Wir nähern uns diesen und bewundern die Ausgestaltungskraft der Natur. Wir folgen nun in etwa dem Weg bis zur eingeschneiten Tischanlage vor dem Schlussanstieg, welcher uns in kurzer Zeit zum Gipfelplateau des Huser Stocks führt. Wir lassen uns hier - eine herrliche Rundumsicht geniessend – für eine geraume Zeit nieder und erfreuen uns an Imbiss und Gipfeltrunk. Anschliessend wählen einige die Skiroute, die anderen denselben Rückweg zu P. 1833; ab hier sind wir alle wieder auf den zuvor begangenen Aufstiegsspuren unterwegs. Auf der bekannten Weganlage kehren wir unterhalb des Firenstöcklis zurück nach Holibrig; hingegen lassen wir aufgrund des grässlichen Lärms (welcher von der einst friedlichen Stoos Hütta ausgeht - Musik nennen das die einen) einen Abstecher zu dieser bleiben. Unverzüglich halten wir auf Stärnegg zu und steigen ab zum Stoos – nicht ohne vorher auf der Terrasse des Restaurants Sternegg mit dem Einkehrschwung nach der erfreulichen Tour diese gebührend zu würdigen.

Nach der Schattenpassage an der wärmenden Sonne … mit den alles überragenden Mythen im Rücken.

Sonntag, 9. März 2025: *Brunnistock 2952 m*

Leitung: Martin Kälin
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder
Bericht: Barbara Kälin
Wetter: sonnig

Nach dem Rekognoszieren des Hausstocks am Fasnachtssonntag war in der darauffolgenden Woche bald klar, dass eine Ersatztour her musste, da nicht nur der Schnee unten zu knapp werden würde, sondern auch die Gefahr, dass der Föhn uns vom Gipfel wehen könnte, zu gross war. Dank persönlichem Wetterbericht, welcher Meteo Schweiz anbietet, konnte für den Brunnistock grünes Licht gegeben werden. Der Föhn sollte in diesem Gebiet nicht allzu stark sein. Wobei ich hier erwähnen möchte, dass uns vor Jahren ein Einheimischer das Geheimnis vom Isenthal anvertraut hat und meinte, dass, wenn der Föhn im Urnerland bläst,

Zeugen der guten Verhältnisse: Gekonnt angelegte Spuren im Schnee.

Gipfelgruss vom Brunnistock. Alle sind glücklich und freuen sich auf die Abfahrt nach Isenthal.

dieser bei ihnen nicht hinkommt. So starteten wir bei Tagesanbruch in St. Jakob im Isenthal. Bei besten Aufstiegsverhältnissen kamen wir sehr zügig voran. Die Landschaft schien nur so an uns vorbeizufliegen und eingebettet von diversen «Stöcken» erreichten wir via Skihüttli, Firnbäch bald die Lücke «im Lauberz». Der Blick von hier war grandios und so zogen wir motiviert über den Blüemlisalpfirn weiter. Der Stille nach zu urteilen, welche sich hier über die Gruppe legte, war jeder mit seinen Gedanken beschäftigt; es wäre vielleicht spannend zu wissen, was da so «umägschturnejtered» wurde! Oder man war einfach schlicht ergriffen von der schönen Natur! Beim Skidepot schnallten wir die Skier auf den Rucksack und erreichten noch vor dem Mittag glücklich und zufrieden den windstillen Gipfel. Bald darauf hatte es auch die JO-Gruppe geschafft, welche kurz nach uns gestartet war, und man konnte sich gegenseitig gratulieren. Nach dem wohltuenden «Beine la plampä» und dem filmreifen Stunt-Einsatz von Kai, welcher verhinderte, dass sein Helm vor uns das Tal erreicht, nahmen wir die Abfahrt unter die Skier. Nach den eisigen Bedingungen am Gipfelhang durften wir weiter unten über die gesamte Fläche des Blüemlisalpfirns freudig unsere Spuren in den Pulverschnee zaubern. Für den Gegenanstieg zurück zur Lücke montierten wir nochmals die Felle und vertilgten dann die restlichen Höhenmeter in diversen Schneearten. Rekordverdächtig schnell kam mir die ganz Tour vor, und ich vermute, dass der Tourenleiter immer ein wenig die JO im Nacken spürte! Im Dorf Isenthal gab es zum Abschluss für einmal nicht nur Bier und Kaffee, sondern auch riesige Portionen Pommes Frites, welche noch selten so gut geschmeckt hatten!

JO-Tour Brunnistock 2952 m: *Sonntag, 9. März 2025*

Leitung, Bericht: Benjamin Müller
Teilnehmer: 2 JOs, 2 Clubmitglieder
Wetter: «fehnig», aber windstill

Unser ursprüngliches Ziel, den Glarner Hausstock zu besteigen, mussten wir aufgrund des starken Föhns aufgeben. So schlossen wir uns, wie ursprünglich geplant, der Stammsektion unter Führung von Martin Kälin an, um gemeinsam den Brunnistock UR zu besteigen. Offenbar ist das ein Gipfel, welcher oftmals von Föhnlagen verschont bleibt. Kurz nach der 8-köpfigen Gruppe der Stammsektion starteten wir in Isenthal auf einer dünnen Schneeunterlage, welche uns einen Aufstieg mit den Skis mit wenigen Ausnahmen bis auf den Blüemlisalpfirn ermöglichte. Den Stammsektiönlern dicht auf den Fersen, folgten wir der gut angelegten Spur in herrlicher alpiner Kulisse bis auf den Gipfel, wo wir uns gegenseitig gratulierten und den Gipfelerfolg bei atemberaubender Rundsicht genossen. Die Abfahrt war dann besser als gedacht, so zogen wir einige schöne Spuren in den noch unverspurten Pulverschnee in den weitläufigen Hängen des Blüemlisalpfirns. Hinab nach Isenthal wurde es dann etwas ruppiger, die starke Gruppe meisterte aber auch diesen Teil mit viel Stil und Geschick. Der Brunnistock ist wohl eine der eindrücklichsten Skitouren unserer Region, welche sich, mit genügend Fitness, immer wieder lohnt.

Den vor der JO gestarteten Sektiönlern auf den Fersen.

Gross Ruchen 3137 m: *Mittwoch, 19. März 2025:*

Leitung, Bericht: Roland Leimbacher
Teilnehmer: 4 Clubmitglieder
Fotos: Roland Leimbacher, Levin Ebnöther
Wetter: top, trockenes Hochdruckwetter, wolkenlos

Frühmorgens um 5 Uhr fuhren wir nach Unterschächen zum Langlaufzentrum. Wir waren das einzige Auto und dachten, wir seien vielleicht alleine auf dieser Tour. Aber weit gefehlt: Schon bald fuhr ein Auto an uns vorbei uns spätestens bei der Talstation der Luftseilbahn Sittlisalp sahen wir einige Autos. Tja, Roland rief noch das Tourismusbüro an und die empfahlen den Parkplatz beim Langlaufzentrum. Myrtha, Kai und Levin steckten das weg und

Atemberaubender Blick vom Gipfelaufstieg in die Ruchenchälen (links unten)

wir kamen flott voran. Schon bald waren wir bei Chäschelen auf 1400 m, wo man von der riesigen Wandflucht des Gross Ruchen und Windgällen fast erschlagen wird. Auch sahen wir nun in die Ruchenchälen. Ab jetzt ging's steil hoch. Die Tourengänger vor uns legten eine prima Spur in die 30-40 cm Neuschnee,

Nach über 5 Stunden Ziel erreicht: Rast auf 3137 m.

der aber bereits gedeckelt war «Kommt das gut bei der Abfahrt?» Nach kaum vier Stunden waren wir auf 2600 m auf dem Ruchchälen-Pass und genossen die Sonne. Herrlich! Nun ging's ums Chanzeli rum und dann zum Skidepot auf ca. 3000 m. Die Verhältnisse waren super. Wir konnten im Aufstieg die Felsen grösstenteils im Schnee umgehen. Nach 5 Stunden 40 standen wir bereits auf dem Gipfel. Es war windstill und wir genossen die wahnsinnige Fernsicht. Myrtha blickte nach unten und sah unsere Abfahrt. Wirklich furchteinflössend steil, wo wir hochgekommen sind! Aber die Abfahrt wurde dann besser als befürchtet. Wir konnten uns an den schattigen Schnee nahe der Ruchenwand halten und schon bald waren wir wieder unten in der Chäschelen auf 1400 m. Nach dem Besuch in der Beiz fuhren wir zufrieden heim nach Einsiedeln. Die Verhältnisse haben heute gestimmt. So macht eine der grossen, klassischen Tages-Skitouren der Zentralschweiz Spass: von 1000 m auf 3137 m! Und ja, vielleicht organisiert Roland nächstes Mal ein Taxi oder ein Snowmobil!

Flims Winterwanderung: *Mittwoch, 19. März 2025*

Leitung: Bernadette Dittli
Bericht: Brigitta Christen
Teilnehmer: 10 Clubmitglieder
Fotos: Karl Durrer
Wetter: sonnig

Am Mittwochmorgen haben sich 10 Wandervögel in Wädenswil auf dem Bahnhof getroffen. Mit Zug und Bus ging es weiter nach Fidaz Pinut, wo gestartet wurde. Bei superschönem Wetter ging's los. Panorama 1a! Erste Etappe ohne Schnee, dafür kam dazwischen ein dreckiges Stück Wiese, wo wir nachher alle Stollen an den Füssen hatten. Cécile meinte, als wir unterwegs waren, sie müsste Kuchen mitbringen. Das Rätsel löste sich dann aber auf. Als wir zum Restaurant Foppa kamen, wo das Mittagessen stattfand, hatte es Schnee, so dass wir das Gröbste von den Schuhen kriegten. Nach dem feinen Essen ging's dann im Schnee weiter zum Restaurant Runca-Höhe. Tolle Aussicht. Zwei Runden wurden spendiert. Herzlichen Dank den Spenderinnen Ruth und der abwesenden Jeannette. Nachher machten wir uns auf den Rückweg, teils auf Schnee und aperen Strassen, zur Haltestelle Post Flims, wo wir die Rückreise antraten. In Burghalden verabschiedeten sich Bernadette und Brigitte von den Frauen aus Einsiedeln. Alles in allem war es eine superschöne Wanderung in aufgestellter Gesellschaft.

Man lässt es sich gut gehen; Strandgefühle kommen auf.

Skitouren Gauli: *Donnerstag, 20. März 2025 – Sonntag, 23. März 2025*

Leitung: Urs Horath
Wetter: schön mit Föhn

Donnerstag, 20.03.2025: Früh morgens geht's los, wir fahren um 4.45 Uhr mit zwei Autos nach Meiringen. Da holt uns das Taxi pünktlich ab und bringt uns zur Gerstenegbahn, mit welcher wir bis auf 1700 m hochfahren. Um 7.50 Uhr starten wir unsere Tour mit den Fellen unter den Füssen. Das Wetter sonnig-warm, so dass wir uns eine gemütliche Znünipause gönnen, bevor wir etwas Material unterhalb der Bächlitalhütte deponieren und uns an den Aufstieg zur Brandlammhorn-Ostlücke machen. Wir geniessen die Schwünge im noch unverspurten Pulver und das lang ersehnte Kafi auf der Sonnenterasse der Bächlitalhütte SAC. Mit ca. 1200 Hm-Aufstieg und 700 Hm-Abfahrt der perfekte Einstieg in die wunderbaren Skitourentage im Gauligebiet.

Freitag, 21.03.2025: In der Morgendämmerung brachte uns eine kurze Abfahrt zum Ausgangspunkt des ersten Aufstiegs. Bekanntlich geben Felle warm, vor allem wenn sie in der Hütte vergessen gehen, dann ist ein gratis Aufwärmprogramm garantiert. Doch nun nahmen wir bei bewölkter, jedoch windstiller Witterung den Anstieg zur Oberen Bächlilicke in Angriff. Dort kletterten wir in drei Seilschaften über 5 Leitern hoch und entlang von Ketten runter auf den Hiendertelltigletscher, welcher uns mit einer pulvrigen Abfahrt begrüsste. Danach wurde wieder angefellt, der nächste Aufstieg führte uns mit Übersteigung eines kleinen Kamms Richtung Hubelhorn 3244 m. Dort wurden wir mit einer atemberaubenden Aussicht auf den Lauteraargletscher belohnt. Gestärkt folgte eine lange Pulverabfahrt (mit ein paar Steinkontakten) runter zum Gaulisee. Erneut wurden die Felle für einen kurzen Aufstieg montiert, um dann zwischen zwei Felsbändern wieder ein paar Höhenmeter im weichen, verfahrenen Schnee zu verlieren. Beim finalen Anfellen des Tages gab uns der Gedanke an Kaffee und Kuchen den letzten Energieschub für den Aufstieg zur neu renovierten Gaulihütte SAC. Nach 8h 50 min, 15 km, fast 1600 Hm Aufstieg und 1700 Hm Abfahrt konnten wir auf den abwechslungsreichen, erfolgreichen und tollen Skitourentag anstossen.

Samstag, 22.03.25: Aufgrund der nicht besonders vielversprechenden Wettervorhersage – Wind für den gesamten Tag angesagt - hatten wir für heute das «Glück» ausschlafen zu können. Der nächtliche Wind liess den einen oder andern nachts jedoch mehrmals aufwachen? Dennoch liessen wir uns nicht entmutigen und starteten pünktlich um 7 Uhr von der Hütte. Gleich zu Beginn ging es schön ansteigend ein Tobel hinauf. Urs sorgte mit dem Pickel dafür, dass wir stets eine schöne, griffige Spur hatten, somit konnten wir die Harscheisen oben im Rucksack lassen. Auf dem Plateau angekommen, hatten wir einen historischen Anblick eines Propellers einer Douglas C-53 Dakota, die am 19. November 1946 unterhalb der Rosenegg auf dem Gauligletscher mit Ziel Pisa abstürzte. Die Rettung der 12 Passagiere gelang auf wundersame Weise mit heroischem Einsatz der Schweizer Retter, welche mit zwei Fieseler Storch-Flugzeugen die Passagiere mit neun Flügen vom Gletscher ausflogen. Es war beeindruckend zu lesen, dass seit etwa 10 Jahren immer wieder neue Fundstücke vom Gletscher freigegeben werden. Nach einer kurzen Abfahrt zum Gauligletscher hiess es wieder anfellen. Wir traversierten den Gletscher und stiegen gleichmässig in Richtung Ostlücke vom Ankenbälli. Die Windböen waren unberechenbar und sandstrahlten uns. Ausführliches Geplauder blieb in den Pausen aus? Oben angekommen, verhinderte Nebel einen Blick ins Lauteraartal. Wir kuschelten uns wie Pinguine zusammen und konnten so unseren Lunch «geniessen». Bei der Abfahrt fand Urs für uns trotz den Schneeverfrachtungen und windgepressten Flächen immer wieder wunderschöne Pulverhänge, die uns schöne Schwünge ziehen liessen. Mit Rückenwind und im Schuss ging es, den Gletscher traversierend, zurück. Nach dem kurzen Anstieg zum Dakotaplatz offerierte Urs uns noch eine kleine alpine Variante für den Rückweg. Mit aufgebundenen Skis stiegen wir

Via Obri Bächlilicken 3073 m gelangt man von der Bächlitalhütte in die Gaulihütte. Leitern und Ketten entschärfen den Übergang.

Auf dem Rosenhorn ist man in Tuchfühlung mit den «Grossen des Gebietes». Links das Schreckhorn, rechts aussen der Eiger, links davon der Mönch.

Die Abfahrt vom Rosenhorn 3689 m nach Rosenlaui 1328 m über den Rosenlouwigletscher zählt zu den eindrücklichsten Erlebnissen in dieser Region.

in den perfekten Tritten von Urs ein kleines Couloir in ein Sätteli hoch. Oben hiess Skis montieren und im direkten Tobel zur Hütte hinunter. Früh nachmittags in der Hütte zurück, gönnten wir uns eine feine Rösenti. Nun entbrannte noch eine Diskussion über unsere effektiv geleisteten Höhenmeter der Tour. Die Uhren gaben 1500 bis 1800 Höhenmeter an? All unsere Beine und unser Frische-Gefühl nach dieser Tour bezweifelten doch die Werte der Uhr, oder wir sind gut eingelaufen und fit. Mit mehr oder weniger Prahlen verging der Nachmittag und der Abend.

Sonntag, 23.3.25: In der Nacht blies der Föhn nochmals stürmisch. Wir mussten das Fenster im Schlafraum schliessen. Können wir morgen das Rosenhorn besteigen? Wie wird die steile, lange Abfahrt durch das Labyrinth des Rosenlauigletschers? Um 6 Uhr ging's zeitig bei Tageslicht los. Der Wind war nun gering und die Wolken verzogen sich zunehmend. Die ersten Gruppen waren vor uns gestartet und kämpften sich zum Chammli hoch. Urs wählte eine prima Spur etwas nördlicher, so dass wir keine Harscheisen montieren mussten. Die vor uns gestarteten Gruppen waren plötzlich hinter uns. Nach kurzer Abfahrt auf den Gauligletscher ging es stetig ca. 700 Hm zur Westlichen Wätterlimmi hoch. Es war noch etwas wolkig, aber der Wind blieb gering. Der Aufstieg aufs Rosenhorn 3689 m wurde angepackt. Beim Skidepot waren die Wolken dann komplett weg und wir konnten bei Topverhältnissen mit Steigeisen/Pickel den Schlussgrat angehen. Auf dem Gipfel genossen wir die unglaubliche Fernsicht und den Tiefblick ins Mittelland. Auch hatten wir Zeit, den letzte Proviant zu verspeisen. Nun gings zurück ins Tal. Fast 2400 Hm Abfahrt ins Rosenlaui warteten auf uns. Wie wird der Schnee nach dem Föhnsturm sein? Wie weit unten hat es noch Schnee? Wir waren froh, dass Urs den Weg kannte und uns perfekt durch das Labyrinth des Rosenlauigletschers lotste. Am Ende des Gletschers mussten wir zwei enge Stellen meistern. Einmal war ein Abgleiten am Seil, das in einer T-Verankerung hing, gefragt. Alles ging gut. Ja, dann ging es weiter links der Gletscherschlucht. An ein paar Stellen mussten die Skier getragen werden. Um 14.30 Uhr waren wir dann bei der Posthaltestelle Rosenlaui, wo das Taxi bereits wartete, das uns zurück zu den Autos brachte. Auf dem Brünigpass bei Kaffee mit Brünig-Meringues wurden die unvergesslichen Tourentage abgeschlossen. Ein grosses Dankeschön an Urs. Es hat riesig Spass gemacht.

Chli Kärpf 2699 m: *Sonntag, 23. März 2025*

Leitung: Thomàs Albert

Nach einem gemeinsam vereinbarten Treffpunkt um 8.20 Uhr am Bahnhof Pfäffikon SZ startete unsere diesmal kleinere, aber hochmotivierte Gruppe, verstärkt durch einen Gast aus der SAC-Sektion Bern, Richtung Glarnerland. Der Tag wurde von einem mässigen Föhn begleitet und das wechselhafte Spiel aus Sonne und Wolken sorgte für eine angenehme, wenn auch unbeständige Wärme. Schon auf der Anfahrt war uns aufgrund der südlichen Exposition des Hanges und vorheriger Informationen klar, dass wir keine besonders schneereiche Tour erwarten konnten. Daher starteten wir gut gelaunt zunächst mit aufgebundenen Skiern in Wanderschuhen. Erst etwa auf halber Strecke durch den Wald konnten wir endlich auf Skier umsteigen. Nach Erreichen der obere Waldgrenze zeigte sich schnell, dass der erste Hang eine wahre Herausforderung wird, ohne dabei die Skier abziehen zu müssen. Doch mit etwas Geschick gelang es uns, bis auf eine kurze Passage von wenigen Metern, diese Hürde zu meistern. Anschliessend fanden wir ein gutes Tempo und erreichten die kleine Hütte mit dem Rettungsschlitten, wo wir eine wohlverdiente halbstündige Pause einlegten. Danach setzten wir unseren Aufstieg in gemütlichem Tempo fort. Ab einer Höhe von etwa 2300 m mussten wir feststellen, dass die frühlingshafte Stimmung der unteren Höhen hier oben einer deutlich kälteren Luft wich. Zudem war der Schnee plötzlich pickelhart geworden. Ein klarer Hinweis darauf, dass es Zeit war, die Harscheisen zu montieren, eine Entscheidung, die sich im Nachhinein als absolut richtig herausstellte und von den Teilnehmern positiv zurückgemeldet wurde. So konnten wir die anspruchsvollen Querungs-Passagen sicher bewältigen. Nach etwa viereinhalb Stunden Aufstieg standen wir vor der letzten Herausforderung: dem finalen Gipfelhang. Felix entschied sich nach kurzer Überlegung dagegen, diesen zu besteigen, da er trotz des guten Trittschnees und einer Kettensicherung nicht sicher war. So machte ich mich gemeinsam mit unserem Gast auf den letzten Anstieg und erreichte den Gipfel in kürzester Zeit. Dort schossen wir einige Fotos, bewunderten die umliegenden Gipfel und machten uns sogleich auf den Rückweg zu Felix. Unterhalb der Felswand fanden wir eine geschützte, sonnige Stelle, wo wir uns noch einen Moment der Atmosphäre hingaben, bevor wir uns für die Abfahrt rüsteten. Der Schnee war in der oberen Hälfte der Tour weniger genussvoll, doch immer wieder fanden wir weiche, sulzige Passagen, die

Fussabstieg vom Gipfel zum Skidepot.

ein paar schöne Schwünge ermöglichten. Den bekannten schneearmen Hang meisterten wir mit viel Spass an der Schneesuche, und tatsächlich gelang es uns, ohne die Skier abziehen zu müssen, bis zur Skihütte Obererbs abzufahren. Nach diesem gelungenen Abschluss belohnten wir uns mit einem wohlverdienten «Suuremoscht» und Kaffee. Danach stand nur noch eine kurze Abfahrt über die letzten schneebedeckten Passagen an, gefolgt von einem Spaziergang durch den Wald bis zum Auto. 'Ohhh, war das ein schöner Tag!' Mit diesen Worten fasste die Gruppe die Tour zusammen. Danke an alle Teilnehmer für die schöne und gute Zeit!

Josefstag-Skitouren Val Mustair: *Mo.–Do., 24. bis 27. März 2025:*

Leitung, Bericht: Ruedi Birchler
Teilnehmer: 8 Clubmitglieder, 1 Gast

Montag, 24.3.25: Munt Buffalora 2627 m, 650 Hm Die Wetterprognosen Tage zuvor waren noch trüb, der Start am Morgen nass. Je näher Graubünden kam, um so besser wurde das Wetter. Die Büsli- und Busreisenden trafen sich um 10 Uhr bei Buffalora am Ofenpass und konnten bei besten Winterbedingungen die erste Skitour starten. Wir erreichten in gut zwei Stunden den Gipfel, wo eine hartnäckige Wolke die Mittagsrast trübte. Sobald sich die Wolke verzogen hatte, fuhren wir los und genossen den in weiten Teilen unverfahrenen Pulverschnee zurück zum Ausgangspunkt. Die Busfahrt über den Pass war kurz und die Ankunft im Hotel Central in Valchava herzlich.

Dienstag, 25.3.25: Piz Daint 2968 m, 1000 Hm Schon am Montag haben wir immer wieder zum Piz Daint geschielt, ein markanter Nachbargipfel des Munt Buffalora. So starteten wir zeitig wiederum bei Buffalora, zweigten bei P. 2196 nach links ab und zielten über die weite, mit Föhren bespickte Ebene Jufplaun an den Fuss des breiten Westgrates. Über weite Kehren und den ziemlich steilen Schlusshang wurde pünktlich zum Mittags-Lunch der Gipfel erreicht. Wolken beeinträchtigten etwas die Sicht. Trotzdem tauchten wir bei 2750 m in die schönen Pulverhänge Richtung Murtaröl. Unterhalb Il Jalet befuhren wir ein schluchtartiges Tal, genossen in der einen Flanke den Sulz- und in der anderen den Pulverschnee. Mit Hilfe des GPS fanden wir im Föhrenwald den Wanderweg und die Talabfahrt von Minschuns, welche noch bis Tschierv schneebedeckt war. Im Al Rom stiessen wir auf die sehr schöne Tour an.

Mittwoch, 26.3.25: Piz Cotschen/Rötlspitz 3025 m, 1150 Hm Diese Tour soll Höhepunkt dieser Skitourentage werden! Erwins VW-Bus und unser Gastgeber im Hotel, Andreas - Bergführer aus dem Südtirol - fuhren uns auf der Umbrail-Passstrasse bis nach Punt Teal. Auf harter Unterlage ging es sogleich zur Sache. Steil erreichten wir die Alp Prasüra, wo sich das Hochtal öffnet. Über eine Stunde liefen wir flach ins Val Costainas. Wir waren völlig alleine, keine Touristen, nicht einmal Spuren. Am Fuss der Hänge zum Piz Cotschen verschlechterten Wolken die Sicht, so dass für die Orientierung wieder das GPS zu Hilfe kam. Kaum hatten wir den Gipfel erklommen, verzogen sich die Wolken und wir fanden eine herrliche Aussicht, vorab auf den gegenüberliegenden Ortler und auf das Stilfserjoch. Der Schnee war wunderbar und wir genossen eine traumhafte Abfahrt in den Talboden, wo dann ein paar Stockstösse helfen mussten. Ein Schneebrett in der Nähe von P. 2304 bestätigte den ungünstigen Schneedecken-Aufbau im Süden Graubündens.

Man glaubt sofort, dass solche Spuren glücklich machen können.

Lauter ehrfürchtige Blicke Richtung Piz Daint, dem Fast-Dreitausender und Dienstag-Ziel.

Der lange «Anfahrtsweg» durch das Val Costainas zum Piz Cotschen, dessen Gipfel nahe an der Grenze zu Italien und unweit des Stilfserjochs liegt.

Die steilen Hänge nach Punt Teal waren nun aufgesulzt und boten weiteren Fahrgenuss.

Donnerstag, 27.3.25: Piz Vallatscha 3020 m, 1050 Hm Heute soll wettermässig der schönste Tag werden, ich wählte eine Sulzschneetour. Der Piz Vallatscha wird üblicherweise von der Bergstation der Skilifte Minschuns in 1.5 Stunden bestiegen. Die Lifte wurden jedoch am 23.3. abgestellt, so dass wir das Gebiet für uns hatten, jedoch bei der Ofenpassstrasse starten mussten. In angenehmem Pistengelände stiegen wir auf ca. 2700 m, wo es markant steiler wurde. Der Gipfel wollte verdient werden. Zur rechten Zeit starteten wir die Abfahrt und genossen den Sulzschnee. Mit sehr schönen Erinnerungen an das Wetter, den Schnee, die gute Kameradschaft und den sehr angenehmen Aufenthalt im Hotel Central (Andreas Pobitzer ist ein würdiger Nachfolger von Claudia Bättig!) reisten wir gemütlich nach Hause. Das Val Müstair zeigte sich von seiner besten Seite.

Raustöckli 2290 m: *Sonntag, 30. März 2025*

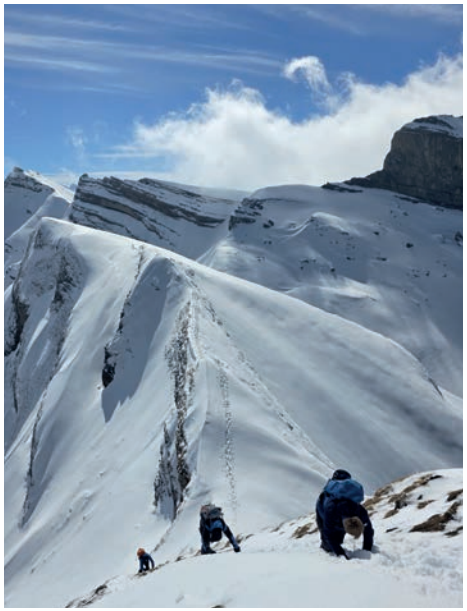
Leitung, Bericht: Georg Meister
Teilnehmer: 5 Clubmitglieder
Wetter: sonnig mit starkem Föhn

Nach einem Missverständnis und einem Kaffeehalt bei der Bäckerei Schelbert treffen sechs SAC-ler im Bisistal ob Schwarzenbach bei der Barriere ein. Wegen Schneemangels gehen wir nicht auf den Pfannenstock und wegen zu starkem Föhnsturm sind wir am Glatten umgekehrt. Zu guter Letzt besteigen wir das Raustöckli 2290 m, was für die meisten von uns eine Première ist. Fast ohne Wind geniessen wir an der wärmenden Sonne Feines aus dem Rucksack. Nun heisst es, die unverspurten Hänge zur Ruosalp zu verzieren und auf der Strasse zurück ins Sali mit Schneeunterbruch zum Auto zu gelangen. Nach einem Trinkhalt im Restaurant Schwarzenbach verlassen wir wieder das schöne Muotathal.

Twäriberg 2117 m: *Sonntag, 30. März 2025*

Leitung: Georg Meister
Bericht: Dominik Piguet
Teilnehmer: 7 Clubmitglieder
Wetter: zuerst bewölkt, dann windig und schlussendlich blauer Himmel und Sonnenschein

Nachdem sich die ersten Teilnehmer bereits in Schindellegi getroffen hatten, fuhren wir mit zwei Autos nach Einsiedeln, wo wir die restlichen Teilnehmer trafen. Ursprünglich wäre das Ziel gewesen, vom Schwarzenbach auf den Pfannenstock zu gehen. Da aber die Schneeverhältnisse dort nicht sonderlich gut waren, entschieden wir uns für eine Tour in der näheren Umgebung. Also fuhren wir zur Weglosen, wo wir nach kurzem Fussmarsch bereits die Skis montieren konnten. Unser neues Ziel war der Twäriberg 2117 m. Da es am Vortag geregnet hatte, war der Schnee sehr hart, weshalb wir weiter rechts im strahlenden Sonnenschein Richtung Chläbdächer aufstiegen. Von da aus machten wir bei der Twäriberglücke ein Skidepot und stiegen über den teilweise luftigen Grat die letzten Meter auf den Twäriberg, wo wir die schöne Aussicht genossen und eine Mittagspause einlegten. Nach ein paar Gipfelfotos stiegen wir wieder über den Aufstiegsweg ab und montierten beim Ski-Depot unsere Skis. Die Abfahrt erfolgte entlang der Aufstiegsroute zur Weglosen. Auf dem Nachhauseweg gab es dann noch etwas zu trinken und einen Apéro im Restaurant Höfli. Zufrieden über den herrlichen Tourentag machten wir uns auf den Nachhauseweg.



Der steile Schlussaufstieg zu Fuss auf den Twäriberg.

Persönlich

«Es ist eine fantastische Erfahrung!»

Seit dem 12. Oktober 2024 übernimmt an den Wochenenden jeweils ein Zweierteam den Hüttendienst in der Furggelenhütte auf 1530 m. Zwei Wochen vor Saisonende (30. März) standen Martina und Michael Schweyer am 22./23. März erstmals im Einsatz, dies mit viel Motivation und Freude. CN-Redaktor Werner Bösch sprach mit den beiden Frohnaturen.

Was zieht ihr vor: Meer oder Berge?

Martina: Ich habe beides gleich gerne. Ich ziehe das eine ohne das andere vor. Entweder Meer oder Berge.

Michael: Ich liebe beides in Kombination, etwa à la Norwegen.

Welches ist euer Lieblingsberg?

Martina: Der Gross Mythen 1899 m! Er liegt so nahe, dass ich ihn am Vormittag erklimmen kann. Dann sind in der Regel nicht so viele Leute unterwegs.

Zu den beiden neuen Hüttenwarten:

	Jahrgang	Beruf	Hobbys
Michael Schweyer:	1972	Primarlehrer	Kochen, Musik
Martina Schweyer:	1975	Pflegefachfrau	Kaffee Trinken, «Ratschen» (= «Schnädere»)

Michaela und Martina haben drei Töchter im Alter zwischen 23 und 27 Jahren. Alle leben auswärts.

Michael: Für mich ist es das Chrachehore 2892 m. Es liegt südöstlich von Davos Monstein und erinnert mich an meine Kindheit. Da waren wir früher schon viel in diesem Gebiet.

Wie seid ihr zum «Job Hüttenwart Furggelenhütte» gekommen?

Schon jahrelang konnten wir uns vorstellen, in einer Hütte zu wirten. Seit gut 10 Jahren sind wir SAC-Mitglieder; die Furggelenhütte kennen wir schon lange. 2024 stellten wir in unserem Leben ein paar Weichen neu. So gab es Kapazitäten, diesen Traum zu erfüllen. Anlässlich des Welttheaters stiessen wir auf Christine Meier Zürcher, die Präsidentin der SAC-Sektion Einsiedeln. Sie vermittelte den Kontakt zur Hüttenchefin Esther Birchler.

Seid ihr mal schnuppern gegangen?

Wir nahmen im Oktober 2024 am Furggelen-Arbeitstag teil. Anlässlich der Hütteneröffnung am darauffolgenden Sonntag wurden wir durch Esther Birchler mit viel Leidenschaft in die Hüttenwart-Aufgaben eingeführt. Nach diesem supertollen Tag wussten wir ziemlich schnell: Das möchten und schaffen wir!

Wie viele Wochenenden habt ihr als Hüttenwarte auf der Hütte verbracht?

In unserer ersten Saison blieb es beim Wochenende des 22./23. März. Der Ansturm an diesen beiden Tagen hielt sich in Grenzen; das war ganz gut für uns. Für die Saison 2025/26 würden wir gerne mehr Hüttendienste übernehmen.

Was wurde den Gästen aufgetischt?

Vorgegeben ist eine «währschafte Suppe», z.B. eine Gersten- oder Minestronesuppe. Auf der Furggelenhütte ist das Angebot im Sommer (bei Dodo) natürlich grösser. Bei unserem ersten Dienst hatten wir auch eine vegetarische Suppe im Sortiment.

Gibt es auch Besucher mit Spezialwünschen?

Drei Gäste bestellten ein «Cola zero». Wir haben ihnen freundlich mitgeteilt, dass in dieser Hütte ein beschränktes Angebot vorhanden ist und auf die Speisekarte verwiesen.

Was antwortet ihr Gästen, die Pommes frites wünschen?

Wir würde dann sagen: «Es gibt, was es hat, sonst müsstet ihr zur Alpwirtschaft Zwäcken gehen.» Es braucht eigentlich nur eine kurze Erklärung. Da ist in der Regel viel Verständnis vorhanden.

Gibt es auch interessante Gespräche mit Besuchern?

Oh ja! Während unseres Hüttendienstes war das Besucheraufkommen sehr gering. Wir hatten deshalb Zeit, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Das waren so richtig gemütliche Smalltalks oder längere Unterhaltungen. Etliche Bekannte und Freunde von uns kamen auf eine Visite. Da sind spannende Gespräche vorprogrammiert. Interessanterweise gab es auch etliche fremdsprachige Gäste… mit mehr oder weniger bergtauglichem Outfit!

Ist euch während des Wochenendes ein Missgeschick passiert?

Nichts versalzen, kein Geschirr zerschlagen: Alles lief bestens, was uns natürlich sehr freut.

Könntet ihr euch vorstellen, Hüttenwarte auf einer SAC-Hütte für eine ganze Saison zu sein?

Michael: Ja, grundsätzlich schon. Es müsste aber eine kleine Hütte sein. «Hotels» à la Britanniahütte wären nicht mein Ding.

Martina: Ich weiss nicht, ob mir das in einer grösseren Hütte nicht zu streng wäre.

Martina und Michael, wir danken euch, dass ihr euch für den Furggelen-Hüttendienst zur Verfügung stellt. Mit euch beiden konnten zwei sehr engagierte, kompetente und weltoffene Leute «angestellt» werden. Ganz bestimmt eine win-win-Situation! Wir wünschen euch für die kommenden Ein-sätze auf dieser heimeligen Hütte viel Freude, nur zufriedene Gäste und interessante Zeiten auf 1530 m.

Ins warme Zuhause dank...

LIENERT+EHRLER AG

Ihr Partner für Heizöl

Tel. 055 412 26 24
Fax 055 412 42 47
www.lienert-ehrler.ch

Eisenbahnstrasse 1 - 8840 Einsiedeln

BIRCHLER

BIRCHLER HOLZBAU AG

- Holzbau
- Bedachungen
- Isolationen
- Fassaden in Holz und Eternit
- Elementbau
- Treppenbau
- isofloc-Lizenzbetrieb

Zürichstrasse 20a
Telefon 055 412 27 65
info@birchlerholzbau.ch

8840 Einsiedeln
Telefax 055 412 78 66
www.birchlerholzbau.ch

P.P.
CH-8840 Einsiedeln
Post CH AG

Ihre Druckerei für Dienstleistungen im Druckbereich

FRANZ GRÄTZER & CO

Papierverarbeitung, Buch- und Offsetdruck, Copyshop

Wir sorgen für die optimale Printumsetzung Ihrer Bedürfnisse – immer mit dem Blick auf die Machbarkeit

COMPOSTELLA

Compostella steht für 100% kompostierbare Produkte aus natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen.

Mythenstr. 15, 8840 Einsiedeln, 055 412 21 85, www.tuete.ch, www.compostella-online.ch

Berge versetzen können wir nicht...

...wir bauen renovieren sanieren und bilden Lehrlinge aus...

Franz Zürcher AG
Wänibachstrasse 14
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 22 87
info@franzzuercherag.ch
www.franzzuercherag.ch

FranzZürcher AG
Bauunternehmung